

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 6 · Juni 2002 · 53. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 6
Juni 2002
Jahrgang 53
ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Reisen bildet – hat man jedenfalls in den vergangenen Jahrhunderten festgestellt. Ob dies im Zeitalter des Internets, wo man sich die unglaublichsten Informationen, aber auch Abstruses und Perverses (aber wer will das schon?) auf den Bildschirm holen kann, immer noch gilt? Ich glaube, ja!

Reisen bildet! Ich war im März und April im Südwesten der USA (auf eigene Kosten natürlich) unterwegs. Genauer: in der Bundesstaaten Arizona, Utah, New Mexico und Nevada. Dies soll nun kein Reisebericht werden (kommt vielleicht noch, wenn ich einmal Zeit habe) – wichtig für die KuaS ist jedoch, dass ich dort – unter anderem auf dem IOS-Kongress – viele interessante Menschen getroffen habe. Myron Kinnach etwa vom amerikanischen Kakteen- und Sukkulenten-Journal, die Fitz-Maurices, Fred Kattermann, David Hunt und, und, und . . .

Mit Etlichen habe ich über eine verbesserte Zusammenarbeit gesprochen – zum Wohl unserer Zeitschriften und damit zur besseren Information unserer Leser. Wie dies aussehen kann, wird sich in den nächsten Monaten erweisen. Der Kontakt ist jedenfalls hergestellt.

Reisen bildet: Auf unserem Weg lagen auch etliche Standorte von *Echinocactus polycephalus*. Wunderbare Pflanzen, deren Bedornung für mich im Kakteenreich nahezu einzigartig ist. Beim Nachschlagen in unserer KuaS ist mir aufgefallen, dass es nur wenige Artikel über diese herrlichen Pflanzen gibt. In den Sammlungen sind sie auch kaum vertreten. Vielleicht fühlt sich jemand kompetent, über Erfahrungen, Kultur etc. zu schreiben. Die Leser der KuaS würden sich darüber freuen – und nicht zuletzt ich selbst.

Und jetzt wünscht viel Spaß mit diesem Heft mit seinem umfassenden Beitrag über *Parodia scopa* etwa oder dem der Umwelt fantastisch angepassten *Selenicereus wittii*

Ihr
Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Vorgestellt ANDREAS HOFACKER Der Formenkreis um <i>Parodia scopa</i> (Sprengel) N. P. Taylor	Seite 141
Vorgestellt SYBILLE & KLAUS BRECKWOLDT Beobachtungen an <i>Opuntia humifusa</i> in Südtirol	Seite 153
Vorgestellt ALAN BUTLER Empfehlenswerte Pflanzen aus der Gattung <i>Sansevieria</i>	Seite 155
Für Sie ausgewählt DIETER HERBEL Empfehlenswerte Kakteen und andere Sukkulenten	Seite 158
Vorgestellt NADJA BIEDINGER <i>Selenicereus wittii</i> – ein seltener epiphytischer Kaktus aus amazonischen Regenwäldern	Seite 160
In Kultur beobachtet MANFRED WEISBARTH Eine unbekannte <i>Ariocarpus</i> -Form?	Seite 163
Vorgestellt GERHARD LAUCHS Neue Hybriden von <i>Ceropegia distincta</i>	Seite 167
Zeitschriftenbeiträge	Seite 165
Buchbesprechungen	Seite 154/166
Karteikarten <i>Mammillaria haudeana</i>	Seite XXI
<i>Mammillaria poselgeri</i>	Seite XXIII
Veranstaltungskalender	(Seite 130)
Kleinanzeigen	(Seite 132)
Vorschau auf Heft 7/2002 und Impressum	Seite 168

Titelbild:
Winterharte *Opuntia spec.* in Blüte

Foto:
Gerhard Lauchs

Zahlreiche Dornenvarianten

Der Formenkreis um *Parodia scopa* (Sprengel) N. P. Taylor

von Andreas Hofacker



Abb. 1:
Eine typische Form
der *Parodia scopa*
(AH 379) bei
Pedras Altas in
Brasilien.
Alle Fotos:
Hofacker

Die Arten der hier vorgestellten Pflanzengruppe sind den meisten Kakteenliebhabern sicherlich noch besser als Vertreter der Gattung *Notocactus* Fric bekannt. Vor einigen Jahren (HUNT & TAYLOR 1986, 1990) wurde diese Gattung jedoch in die Gattung *Parodia* Spegazzini überführt.

Notokakteen waren und sind bei Kakteenliebhabern ein beliebtes Sammelobjekt. Daher soll an dieser Stelle eine gut umgrenzbare Gruppe von Arten vorgestellt werden, nämlich der Formenkreis um *Parodia scopa* (Sprengel) N. P. Taylor. Verschiedene Arten sind teilweise in den Sammlungen weit verbreitet, einige werden aber auch nur von wenigen Spezialisten kultiviert. Der Autor möchte mit diesem Artikel zum einen einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der



Abb. 2:
Parodia scopa
(AH 352) von
Pedras Altas, Bra-
silien), wie sie
weit verbreitet ist.

Abb. 3:
Parodia scopa (AH
176) aus dem
Süden Uruguays
(Piriapolis).



Taxonomie innerhalb dieser Artengruppe der Gattung *Parodia* geben und zum anderen zu einer intensiveren Beschäftigung mit der Gattung anregen.

Gliederung der Gattung *Parodia*

Die Gattung *Parodia* im engeren Sinne wird in die Untergattungen *Parodia*, *Protoparodia* Buxbaum und *Obtextospermae* nom. inval. untergliedert.

Auch die Gattung *Notocactus* sensu Bux-

baum wird in mehrere Untergattungen (siehe für viele: SCHÄFER 1979) oder Sektionen (GERLOFF & al. 1995) unterteilt. Dies sind *Notocactus*, *Neonotocactus* Backeberg, *Malacocarpus* (Salm-Dyck) Buxbaum (auf Gattungsebene: *Wigginsia* D. M. Porter), *Eriocactus* nom. inval., *Brasilicactus* (Backeberg) Buxbaum und *Brasiliparodia* F. Ritter bzw. *Notobrasilia* Havlicek. Außerdem existieren einige Übergangsarten zwischen den verschiedenen Untergattungen/Sektionen.

Während die Untergattungen/Sektionen *Brasilicactus*, *Brasiliparodia* bzw. *Notobrasilia*, *Eriocactus* und *Malacocarpus* im Allgemeinen problemlos auch von den Nicht-Spezialisten identifiziert werden, ist die Kenntnis über die Unterschiede zwischen den Untergattungen *Notocactus* [Leitart: *Notocactus ottonis* (Lehmann) A. Berger ex Backeberg] und *Neonotocactus* [Leitart: *Notocactus mammulosus* (Lemaire) A. Berger ex Backeberg] nicht sehr weit verbreitet. Diese werden daher hier kurz dargestellt.

Die Früchte der Neonotokakteen verlängern sich bei der Reife stark, bei denen der Untergattung *Notocactus* bleibt das Längen-Breitenverhältnis annähernd gleich. Außerdem haben die Neonotokakteen eine glocken-

Abb. 4:
Ein reicher Blüten-
flor verdeckt den
Scheitel dieser
Form der *Parodia
scopa* (PR 315 von
Torrinhas/Brasili-
en) fast vollkom-
men.





Abb. 5: *Parodia scopa* rein weiß bedornt, bei vielen Sammlern bekannt als *Notocactus scopa* var. *candidus*.



Abb. 6: Kürzlich wieder entdeckt wurde diese gelb bedornte Form der *Parodia scopa* (*Notocactus scopa* fa. *daenikerianus* FS 100).

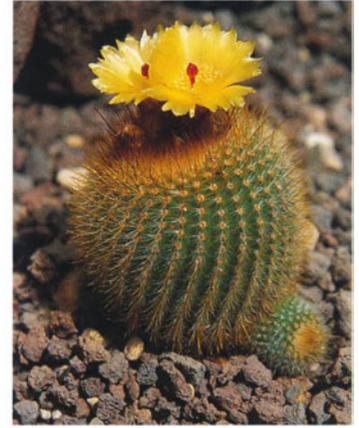


Abb. 7: Ausgesprochen schön gelb bedornt ist diese Form von *Parodia scopa* (*Notocactus scopa* fa. *glau-serianus*).

förmige Blüte mit einer Insertion (= Bereich, in dem die Staubfäden angeheftet sind) der Staubfäden von nur wenigen Millimetern, die Notokakteen hingegen eine trichterförmige Blüte mit einer Insertion bis an den oberen Rand der Blütenröhre.

Die Untergattung *Notocactus* wird wiederum unterteilt in verschiedene Artengruppen, von denen eine die um *Notocactus scopa* (Sprengel) Backeberg ist. Diese Artengruppen werden teils als Serien (HAVLICEK 1987), Subserien (PRAUSER 2001), teils als Sektionen (SCHÄFER 1979) oder als Aggregate (GERLOFF & al. 1995) bezeichnet. Als Bezeichnung hat sich „Scopanae“ eingebürgert, wobei es sich hierbei nicht um eine gültige Bezeichnung im Sinne der botanischen Nomenklatur handelt. Die Einbeziehung der Gattung *Notocactus* in die Gattung *Parodia* musste zu einem Umdenken auch im Hinblick auf die Taxonomie der Gattung *Parodia* s. l. führen. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, so dass bis heute noch keine in sich geschlossene Gliederung der Gattung *Parodia* existiert. Insbesondere neuere DNA-Untersuchungen (NYFFELER 1999, NYFFELER 2001) stehen im Einklang mit dem Konzept einer weit gefassten Gattung *Parodia*, etwa im Gegensatz zur klassischen Unterteilung in *Parodia* s. str. und *Notocactus* sensu Buxbaum, werfen aber auch

im Hinblick auf die Gliederung neue Fragen auf.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit einem kleinen Ausschnitt aus der Artenvielfalt der Gattung *Parodia*, nämlich den „Scopanae“, einer Bezeichnung, die wegen ihrer Einprägsamkeit und des Bekanntheitsgrades hier weiter Verwendung findet, ohne dass damit eine taxonomische Kategorie geschaffen werden soll.

Zur Geschichte

Bereits im Jahre 1825 beschrieb SPRENGEL (1825: 494) mit wenigen Worten die Leitart der Gruppe, *Cactus scopa* Sprengel. Einige Jahre später folgte durch PFEIFFER (1837: 64) die Beschreibung eines *Echinocactus scopa* fa. *candidus* Pfeiffer.

Hiernach blieb es lange Zeit um diese Artengruppe still. Die Pflanzen selbst fanden jedoch weite Verbreitung. 1905 folgte fast unbemerkt die Beschreibung des *Echinocactus scopa* var. *albicans* Arechavaleta durch J. ARECHAVALETA (1905: 199-201). Während *Parodia scopa*, ihre Forma *candidus* und die Varietät *albicans* noch als *Cactus*, bzw. *Echinocactus* beschrieben wurden, publizierte Hans KRAINZ (1945, 1961) mit *Notocactus scopa* var. *daenikerianus* und var. *glau-serianus* zwei weitere Formen der *Parodia scopa*, erstmals



Abb. 8:
Die gelbnarbige
Form der *Parodia*
scopa (AH 379),
beschrieben als
Notocactus scopa
var. *machadoensis*
am Standort bei
Pinheiro Machado
in Brasilien.

aber als *Notocactus*. Es folgten *Notocactus* *sucineus* F. Ritter (RITTER 1970), *Notocactus* *soldtianus* Van Vliet (VAN VLIET 1975) und *Notocactus* *neobuenekeri* F. Ritter (RITTER 1979: 181-182).

Mitte der achtziger Jahre kamen dann durch verschiedene Autoren die Beschreibungen mehrerer, teilweise schon länger bekannter Arten und Varietäten hinzu.

Dies sind im Einzelnen: *Notocactus scopa* var. *xiphacanthus* Abraham (ABRAHAM 1987), *N. scopa* var. *machadoensis* Abraham (ABRAHAM 1988a), *N. scopa* var. *xicoii* Abraham (ABRAHAM 1988b) und *N. rudibuenekeri* Abraham (ABRAHAM 1988c), *N. scopa* var. *marcesii* Abraham (ABRAHAM 1989), *N. scopa* var. *cobrensis* Gerloff (GERLOFF 1990), *N. glomeratus* Gerloff (GERLOFF 1991).

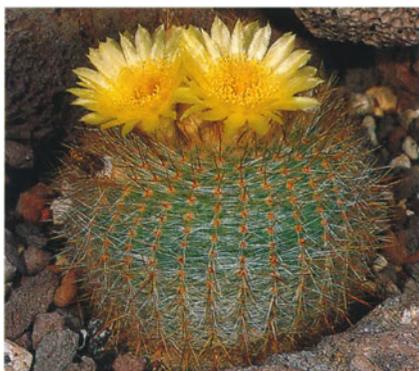


Abb. 9: Gelblich bedorn mit gelber Narbe,
Parodia scopa AH 379 (*Notocactus scopa*
var. *machadoensis*) von Pinheiro Machado
in Brasilien.

Durch HUNT & TAYLOR (1987) sowie HOFACKER (1998, HOFACKER & BRAUN 1998) erfolgte dann eine taxonomische Neubewertung und die Überführung einiger Taxa in die Gattung *Parodia*.

Zur Verbreitung

Das Areal erstreckt sich über fast ganz Uruguay und die Südhälfte des brasilianischen Bundesstaates Rio Grande do Sul. Schwerpunkte der Verbreitung liegen im Großraum Caçapava do Sul/Brasilien, und im Süden Uruguays. Weitab des allgemeinen Verbreitungsgebietes wurde auch von zwei Fundorten im östlichen Teil des argentinischen Bundesstaates Misiones berichtet (DOPP 1989).

Die „Scopanae“ wachsen fast immer auf mehr oder weniger steinigen und oftmals steilen Stellen in der Pampa. Oftmals sind sie dann den ganzen Tag der vollen Sonne ausgesetzt.

Zur Pflege

Die „Scopanae“ ist insgesamt eine einfach zu kultivierende Pflanzengruppe. Lediglich *Parodia rudibuenekeri* bereitet unter Umständen etwas Schwierigkeiten. Entsprechend den natürlichen Standorten verlangen *Parodia scopa* und deren Verwandte ein ziemlich mineralisches und gut durchlässiges Substrat bei reichlich Sonne. Bei etwa 10 °C hell überwintert kann im Sommer mit einem reichen



Abb. 10:
Die Form der *Parodia scopa*, welche zuerst
als *Notocactus scopa* var. *machadoensis*
HU 184 bekannt wurde.



Abb. 11: Die dunkel bedornete, als *Notocactus scopae* var. *murielii* bekannte Form der *Parodia scopae*.



Abb. 12: Prägend sind die dunklen Dornen dieser *Parodia scopae* (*Notocactus scopae* var. *xicoi* Gf 63).

Blütenflor gerechnet werden. Die Vermehrung erfolgt bei den sprossenden Arten vegetativ, ansonsten über Samen. Die Fertilitätsverhältnisse sind derzeit aber noch nicht abschließend geklärt, es scheint aber eine gewisse Tendenz zur Selbstfertilität zu geben.

Zur Charakterisierung der Artengruppe

Körper ± säulenförmig, zahlreiche, borstenartige bis feinnadelige Dornen. Scheitel mit den Dornen der jungen Areolen bedeckt, mindestens 15 Rippen. Blüten trichterförmig. Früchte weichfleischig, im unteren Drittel horizontal öffnend, auf der Areole einen scha-

lenartigen Rest hinterlassend, in dem sich ein Teil der Samen sammelt. Samen helmförmig, schwarz bis braun, etwa 1 mm im Durchmesser. Leitart: *Parodia scopae* (Sprengel) N. P. Taylor.

Die Taxa

(Erwähnt werden lediglich die Hauptmerkmale, durch die sich die Taxa auch gut voneinander unterscheiden lassen.)

I. *Parodia scopae* (Sprengel) N. P. Taylor subsp. *scopae*

Merkmale: Körper einfach, selten spross-

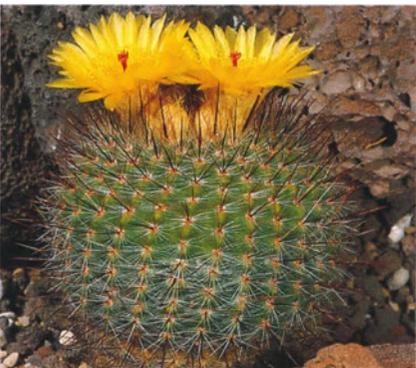


Abb. 13: In Kultur werden die Mitteldornen dieser Form der *Parodia scopae* (*Notocactus scopae* var. *xiphacanthus* WRA 381) nicht so stark ausgebildet wie am Standort in Uruguay.



Abb. 14: Bereits an den Jungpflanzen von *Parodia scopae* (*Notocactus soldtianus* WR 363) sind deutlich die braunen Dornen zu erkennen.

send, zunächst kugelig, später säulig, bis 50 cm hoch und 15 cm breit. Rippen 30-35. Areolen 5-6 mm voneinander entfernt, weißfilzig. Bis 40 weiße, dünne, nadelförmige Randdornen, die den Körper bedecken. 1-4 weißliche bis rötliche, etwas kräftigere Mitteldornen bis zu 1 cm Länge. Knospe hellbraun bis dunkelbraun. Blüten im Kranz um den Scheitel, trichterförmig, 4-5 cm breit. Blütenblätter lanzettlich, kanarien- bis schwefelgelb. Staubblätter und Staubbeutel blassgelb. Griffel purpurn mit 8-14 ebenfalls purpurnen bis karminroten, selten gelben Narbenlappen. Frucht kugelig, bis 1 cm breit, meist rötlich. Samen rundlich bis helmförmig, schwarz bis dunkelbraun. **Vorkommen:** Südbrasilien (Rio Grande do Sul) und Uruguay. **Etymologie:** Besenförmig - wahrscheinlich nach der besenförmigen Anordnung der Dornen (lat. *scopa* = Besen).

Bemerkungen: Lange Zeit wurde angenommen, dass sich der Typfundort der *Parodia scopa* in Süduruguay befindet. Wahrscheinlicher erscheint aber aus mehreren Gründen ein Fundort in Brasilien, z.B. der Fundort von *Notocactus scopa* HU 1 (auch bekannt als *Notocactus scopa* var. *brasiliensis* n. n.) bei Caçapava do Sul. Zum einen gelangten nämlich die ersten Samen - und hieraus wurde die Typpflanze gezogen - aus Brasilien nach Europa und zum anderen entsprechen die Pflanzen aus Brasilien eher der, wenn auch sehr kurzen, Erstbeschreibung (HOFACKER 1990).

Parodia scopa ist hinsichtlich Dornenfarbe, -form und -größe sehr variabel. Demzufolge wurden zahlreiche Dornenvarianten beschrieben, bzw. mit provisorischen Namen versehen. Obwohl diese Typen in der Regel in ihrem Habitus konstant sind, können sie allenfalls als Formen einer sehr variablen Art aufgefasst werden. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass *Parodia scopa* sehr leicht mit anderen brasilianischen und uruguayischen Parodien hybridisiert. Insbesondere mit *Parodia herteri* (Werdermann) N. P. Taylor sind zahlreiche Hybriden bekannt.

Als Synonyme sind zu nennen:

Ia) *Notocactus scopa* var. *albicans*

(Arechavaleta) Hofacker, syn. *Echinocactus scopa* var. *albicans* Arechavaleta

Merkmale: Oft sprossend. Etwa 25 Rippen mit weißen bis hyalinfarbenen, flexiblen Dornen. Nur 1 Mitteldorn, bis zu 1,5 cm lang. Blüten am Rand des Scheitels. **Vorkommen:** Punta Ballena und Maldonado (Süduruguay). **Etymologie:** Weißlich - nach der Bedornung (lat. *albicare* = weiß sein).

Bemerkungen: Dieser Typus geriet lange Zeit in Vergessenheit. Erst in den letzten Jahren wurde er möglicherweise im Gebiet von Maldonado (Süduruguay) wieder entdeckt. Letztendlich handelt es sich allerdings nur um eine Dornenvariante.

Ib) *Notocactus scopa* fa. *candidus* (Pfeiffer) Krainz, syn. *Echinocactus scopa* fa. *candidus* Pfeiffer

Merkmale: Alle Dornen weiß, im Scheitel manchmal rosa. **Vorkommen:** Unbekannt. **Etymologie:** Weiß - nach der Bedornung (lat. *candidus* = weiß).

Bemerkungen: Pflanzen dieser Form sind in den Sammlungen auch als *Notocactus scopa* var. *albispinus* n. n. vertreten.

Ic) *Notocactus scopa* var. *cobrensis* Gerloff

Merkmale: Kurzdornig, reich sprossend, Sprosse nur schwer vom Körper zu lösen, weißliche dunkel gespitzte Mitteldornen. **Vorkommen:** Minas de Camaqua, Rio Grande do Sul, Brasilien. **Etymologie:** Benannt nach dem Vorkommen am Rande einer Kupfermine (bras. *cobre* = Kupfer).

Bemerkungen: Der Typ- und bisher einzig bekannte Fundort befindet sich auf dem Gelände einer Kupfermine bei Minas de Camaqua. Weitere Untersuchungen sind sicher erforderlich, um festzustellen, ob es sich nicht doch dabei um ein selbstständiges Taxon handelt.

Id) *Notocactus scopa* fa. *daenikerianus* (Krainz) Krainz, syn. *Notocactus scopa* var. *daenikerianus* Krainz

Merkmale: Alle Dornen gelb, Narbe hell karminrosa zum Teil mit dunkleren Narbenenden. **Vorkommen:** Uruguay. **Etymologie:** Benannt nach Prof. Dr. A. U. Däniker, Direktor des Botanischen Gartens Zürich.

Bemerkungen: Der Typfundort ist nicht bekannt, da diese Forma ursprünglich aus Import-Samen von Harry Blossfeld hervorging. In Brasilien wurde vor einiger Zeit nordwestlich von Bagé eine Population entdeckt, deren Pflanzen völlig der Beschreibung des *Notocactus scopae* fa. *daenikerianus* entsprechen. Weiter gab es dort alle Übergänge zu der Forma *glauzerianus*. Daher ist eine Trennung der beiden Formen nicht aufrechtzuerhalten. Vielmehr handelt sich um eine einzige variable Forma der *Parodia scopae* (HOFACKER 1990). Vor ca. 10 Jahren wurde ein Vorkommen dieses Typus in Uruguay (in der Gegend von Maldonado) entdeckt.

Ie) *Notocactus scopae* fa. *glauzerianus* (Krainz) Krainz, syn. *Notocactus scopae* var. *glauzerianus* Krainz

Merkmale: Randdornen gelb, Mitteldornen bis zur Mitte orange- bis braunrot, darüber gelb. Narben dunkelkarmin. **Vorkommen:** Uruguay. **Etymologie:** Benannt nach dem Schweizer Kakteensammler E. Glauser, Luzern.

Bemerkungen: Siehe *Notocactus scopae* fa. *daenikerianus*.

If) *Notocactus scopae* var. *machadoensis* Abraham

Merkmale: Weiße oder gelbbraune bis braune Mitteldornen. Narben gelb. **Vorkommen:** Pinheiro Machado (Brasilien). **Etymologie:** Benannt nach dem Vorkommen bei Pinheiro Machado, Rio Grande do Sul, Brasilien.

Bemerkungen: Diese Form ist schon längere Zeit unter der Sammelnummer HU 184 in den Sammlungen verbreitet. Allerdings wurden dann unter dem Namen *Notocactus scopae* var. *machadoensis* Pflanzen eines anderen Fundortes beschrieben. Am Fundort von HU 184 waren fast nur rein weiße Pflanzen vertreten, während am Typfundort auch andere Dornenfarben vorkommen. An beiden Fundorten gibt es Pflanzen mit rötlichen und rosafarbenen Narben. Westlich von Santana da Boa Vista wurde eine Population der *Parodia scopae* entdeckt, deren Pflanzen bis auf die Narbenfarbe vollkommen dem Typus gleichen. Die Narben sind stets rein gelb. Dies zeigt, dass die Narbenfarbe allein nicht geeig-



Abb. 15: Die als *Notocactus scopae* var. *erythrinus* bekannte Form der *Parodia scopae*.

net ist, ein eigenständiges Taxon zu begründen.

Ig) *Notocactus scopae* var. *xicoii* Abraham
Merkmale: Dunkel- bis blaugrüne Epidermis. 8-10 dunkelrotbraune Mitteldornen. **Vorkommen:** Pedras Altas, Rio Grande do Sul, Brasilien. **Etymologie:** Benannt nach dem brasilianischen Künstler und Kakteensammler Francisco Stockinger, dessen Künstlername Xico lautet.

Bemerkungen: Eine insgesamt sehr dunkel erscheinende Pflanze. Wahrscheinlich identisch mit dem relativ häufig in den Sammlungen vertretenen *Notocactus scopae* var. *murielii* n. n., der aber von Isla Patrulla in Zentraluruguay stammt.

Ih) *Notocactus scopae* var. *xiphacanthus* Abraham

Merkmale: 19-23 Rippen, längerer hervorstechender, meist dunkelroter Mitteldorn.



Abb. 16: Bereits kleine Pflanzen dieser Form der *Parodia scopae* (*Notocactus scopae* var. *ramosus*) sprossen stark.



Abb. 17:
Diese stark sprossende Form der *Parodia scopae* ist als *Notocactus scopae* var. *ramosus* HU 52 verbreitet.



Abb. 18:
Typisch für *Parodia scopae* subsp. *marchesii* DV 79/d sind die kleinen Pflanzenkörper und die starke Sprossung.

Narben gelb bis hellrot. **Vorkommen:** Minas (Süduruguay). **Etymologie:** Mit schwertförmigen Dornen (griech. xiphos = Schwert; griech. acanthos = Dorn).

Bemerkungen: Die am Standort kräftigen Dornen entwickeln sich in Kultur nicht so stark.

ii) *Notocactus soldtianus* Van Vliet

Merkmale: Körper bis 35 cm hoch und etwa 8 cm im Durchmesser. Etwa 20 Rippen. 5-7, etwa 15 mm lange, hellbraune bis rotbraune Mitteldornen. Etwa 35 weißliche bis rotbraune Randdornen von bis zu 12 mm Länge.

Abb. 19: Typisch für *Parodia scopae* subsp. *neobuenekeri* (AH 91) die starke Sprossung.



Blüte, Frucht und Samen wie bei *Parodia scopae*. **Vorkommen:** Norden des Dpt. Cerro Largo (Norduruguay). **Etymologie:** Benannt nach dem niederländischen Kakteensammler O. C. van Soldt.

Bemerkungen: *Notocactus soldtianus* ist fast identisch mit dem Typus der *Parodia scopae* und unterscheidet sich im Wesentlichen nur durch seine bräunlichen Mitteldornen von diesem. Darauf deutet schon sein provisorischer Name *Notocactus scopae* var. *adustus* n. n. (lat. = der gebräunte) hin. In den letzten Jahren wurden bei Acegua an der Grenze



Abb. 20:
Parodia scopae subsp. *neobuenekeri* AH 91 bei Minas de Camaqua in Brasilien.



Abb. 21:
Parodia scopa
subsp. *sucinea* AH
115 bei São Gabri-
el in Brasilien.



Abb. 22:
Parodia scopa subsp. *sucinea* AH 115 aus
der Gegend von São Gabriel in Brasilien mit
typischer bernsteinfarbener Bedornung.

zu Uruguay Pflanzen als *Notocactus soldtianus* gesammelt. Allerdings sind diese insgesamt weißlicher und zeigen nicht die auffällig braunen Mitteldornen, so dass es sich bei ihnen nicht um *Notocactus soldtianus* handeln kann.

Nicht gültig beschriebene Formen sind:

Notocactus scopa fa. *albilanatus* n. n.

Merkmale: Weißwollige Blütenröhre. **Vorkommen:** Unbekannt. **Etymologie:** Weißwollig – bezogen auf die Blütenröhre (lat. albus = weiß; lat. lanatus = wollig).

Bemerkungen: Aus einer Importsendung selektiert. Dokumentiert nur die Variabilität.

Notocactus scopa fa. *albispinus* n. n.

Merkmale: Weiße Dornen. **Vorkommen:** Unbekannt. **Etymologie:** Weißdornig (lat. albispinus = weißdornig).

Bemerkungen: Identisch mit *Notocactus scopa* fa. *candidus*.

Notocactus scopa var. *caputproliferans* n. n.

Merkmale: Säulig, schlank, im oberen Drittel des Pflanzenkörpers sprossend. **Vorkommen:** Nördlich Lavras do Sul, Rio Grande do Sul, Brasilien. **Etymologie:** Am Kopfe sprossend (lat. caput = Kopf; lat. proliferans = sprossend).

Bemerkungen: Von Rudi Bueneker in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts entdeckt.

Notocactus scopa var. *erythrinus* n. n.

Merkmale: Elfenbeinfarbige bis hell gelbliche Randdornen, 1-3 dunkelrote Mitteldornen, leicht sprossend. **Vorkommen:** Unbekannt. **Etymologie:** (griech. erythros = rot; wahrscheinlich nach den rötlichen Mitteldornen).

Bemerkungen: Nur eine der zahlreichen Formen der *Parodia scopa* ohne jeden taxonomischen Wert.

Notocactus scopa var. *murielii* n. n.

Merkmale: Dunkelrotbraune Dornen. **Vorkommen:** Isla Patrulla, Uruguay. **Etymologie:** Benannt nach der Entdeckerin Frau Muriel, Uruguay.

Bemerkungen: Siehe Bemerkungen zu *Notocactus scopa* var. *xicoii*.

Notocactus scopa var. *ramosus* n. n.



Abb. 24:
Die weiß bedornete
Form der *Parodia
scopa* subsp.
sucinea AH 118,
bekannt als *Noto-
cactus sucineus*
var. *albispinus*, bei
São Gabriel in
Brasilien.

Merkmale: Stark sprossend. **Vorkommen:** Unbekannt. **Etymologie:** Verzweigt (lat. ramosus = verzweigt).

Bemerkungen: Diese Pflanze ist entgegen einer weit verbreiteten Meinung nicht gültig beschrieben. 1942 wurde lediglich ein Foto mit diesem Namen veröffentlicht, aber keine Beschreibung oder Herkunftsangabe. Trotzdem existieren diese stark sprossenden Pflanzen in den Sammlungen. Sehr oft waren damit fälschlicherweise die Formen *cobrensis* oder *marchesii* gemeint. Mitte der sechziger Jahre entdeckte Leopoldo Horst bei Pedras Altas, Brasilien, eine klein bleibende, stark sprossende Form der *Parodia scopa*, welche er mit der Sammelnummer HU 52 kennzeichnete und auf die der Name *Parodia scopa* var. *ramosus* n. n. gut passen würde.

Notocactus scopa var. *ruberrimus* n. n.

Merkmale: Kräftige dunkelrote Mitteldornen. **Vorkommen:** Unbekannt. **Etymologie:** Sehr rot – auf die Dornenfarbe bezogen (lat. ruber = rot; -imus = Superlativform).

Bemerkungen: Geht wahrscheinlich auf Funde von A. V. Fric um 1903 aus Uruguay zurück. Bei vielen Populationen sind erhebliche Unterschiede in der Intensität der Färbung der Dornen festzustellen, so dass die-

sem Namen keinerlei taxonomische Bedeutung beigemessen werden kann.

I.1. *Parodia scopa* subsp. *marchesii* (Abraham) Hofacker

Merkmale: Kleiner bleibend, stark sprossend. Dornen weiß bis hellorange, längere Mitteldornen. Narben hellrot bis rot. **Vorkommen:** Treinta Y Tres (nördliches Zentraluruguay). **Etymologie:** Benannt nach dem Entdecker Prof. Eduardo Marchesi, Montevideo (Uruguay).

Bemerkungen: Durch den kleinen Körper, die starke Sprossung und die weißliche Bedornung sehr markant.

I.2. *Parodia scopa* subsp. *neobuenekeri* (F. Ritter) Hofacker & P. J. Braun

Merkmale: Vom Grunde bis zum Scheitel stark sprossend, bis 5 cm dick und 25 cm lang. 18-21 sehr stumpfe Rippen. Dornen gerade, stechend, nadelförmig, von weißlich gelb bis dunkelgoldgelb. 30-40 Randdornen, rings um die Areole gerichtet, 4-10 mm lang, allmählich in 6-12 Mitteldornen übergehend, diese 15-25 mm lang. Blüte, Frucht und Samen wie bei *Parodia scopa*. **Vorkommen:** An mehreren Stellen östlich von Minas de Camaqua, Rio Grande do Sul, Brasilien. **Etymologie:** Benannt nach dem Mitentdecker Heinrich Bueneker, Brasilien.

Bemerkungen: Die Art gilt allgemein als blühfaul. Es wurden in jüngerer Zeit allerdings auch blühwilligere Populationen entdeckt. Durch ihre starke Sprossung, die gelbliche Dornenfarbe und die relativ geringe Größe gut zu determinieren.

I.3. *Parodia scopa* subsp. *sucinea* (F. Ritter) Hofacker & P. J. Braun

Merkmale: Körper halbkugelig, im Alter verlängert, bis 30 cm lang und 10 cm im Durchmesser. 18-24 Rippen 2-4 mm hoch, im Querschnitt dreieckig. Dornen gerade, starr, stechend. 15-30 bernsteinfarbige Randdornen. Mitteldornen nicht scharf gesondert, 8-12, goldgelb bis braungelb mit braunem Fuß, 72 mm lang. Blüte, Frucht und Samen wie bei *Parodia scopa*. **Vorkommen:** An mehreren



Abb. 25:
Parodia rudibuenekeri HU 1000 mit der typischen weißen Bedornung und der rein gelben Blüte.

Stellen südöstlich von São Gabriel, Rio Grande do Sul, Brasilien. **Etymologie:** Bernsteinfarben (lat. *sucinum* = Bernstein). Die Bezeichnung leitet sich nicht von dem Wort „succus“ (lat. Saft) ab, so dass die Schreibweise „succineus“ nicht korrekt ist.

Bemerkungen: Oftmals nur schwer von der Form *Notocactus scopa* fa. *daenikerianus* zu unterscheiden; gröber und offener bedornt als diese.

Darin eingeschlossen: *Notocactus succineus* var. *albispinus* n. n.

Merkmale: Dornen alle weiß, ansonsten wie *Parodia scopa* subsp. *sucinea*. **Vorkommen:** An mehreren Stellen südöstlich von São Gabriel, Rio Grande do Sul, Brasilien. **Etymologie:** Weißdornig (lat. *albispinus* = weißdornig).

Bemerkungen: Wächst zusammen mit dem Typus, erhält sich aber in der Nachzucht. Auch als *Notocactus succineus* var. *albus*, var. *flavus* und var. *sulfureus* verbreitet.

II.1. *Parodia rudibuenekeri* (Abraham) Hofacker & P. J. Braun subsp. *rudibuenekeri*

Merkmale: Einzeln, bis 30 cm lang und 8 cm im Durchmesser. 25-30 Rippen. Etwa 25 Randdornen von 15-20 mm Länge und 4 Mitteldornen von bis zu 5 cm Länge. Randdor-



Abb. 26:
Parodia rudibuenekeri (AH 100) wächst stets auf Felsen bei Pedra do Segredo, Brasilien.

nen oft in die Mitteldornen übergehend. Alle Dornen weiß, selten hellbernsteinfarben oder elfenbeinfarben, biegsam, verbogen, nicht stehend. Knospe elfenbeinfarben. Blüte bis 4 cm breit, Griffel gelb mit etwa 11 gelben Narbenlappen. Blüte ansonsten der der *Parodia scopa* sehr ähnlich. Frucht weißlich. **Vorkommen:** Bekannt nur von zwei Stellen in Pedra do Segredo, westlich von Caçapava do Sul, Rio Grande do Sul, Brasilien. **Etymologie:** Benannt nach dem Mitentdecker Rudi Bueneker, Brasilien.

Bemerkungen: Zunächst verbreitet unter den Namen *Notocactus scopa* var. *longispinus* n. n.

II.2. *Parodia rudibuenekeri* subsp. *glomerata* (Gerloff) Hofacker

Merkmale: Sprossend, bis 30 cm lang und 7 cm im Durchmesser. 20-26 Rippen. 25-30 Randdornen, weißlich, sehr dünn, 4-10 mm lang. Etwa 6 Mitteldornen, weißlich bis rötlich, abstehend, 10-16 mm lang, biegsam, etwas gebogen. Knospe weißlich bis hellbraun. Blüte bis 3 cm breit, ansonsten wie bei *Notocactus rudibuenekeri*. Frucht und Samen ebenso. **Vorkommen:** Östlich von Minas de Camaqua, Rio Grande do Sul, Brasilien. **Etymologie:** Geknäuel, nach dem haufenförmigen Wuchs (lat. *glomeratus* = geknäuel, geballt).

Bemerkungen: Vom Typus u.a. durch die andere Dornenfarbe und die Sprossung unterschieden.



Abb. 28:
Parodia rudibuenekei
subsp. *glomerata*
(AH 84) wächst bei
Minas de Camaqua
auf steilen Felsen.

Literatur:

- ABRAHAM, W.-R. (1987): *Notocactus scopia* (Sprengel) Berger ex Backeberg var. *xiphacanthus* Abraham var. nov. – Succulenta **66**(12): 256-260.
- ABRAHAM, W.-R. (1988a): *Notocactus scopia* var. *machadoensis* Abraham var. nov. – Succulenta **67**(4): 81-84.
- ABRAHAM, W.-R. (1988b): *Notocactus scopia* var. *xicoi* Abraham var. nov., een nieuwe, Braziliaanse variëteit van *Notocactus scopia*. – Succulenta **67**(5): 111-114.
- ABRAHAM, W.-R. (1988c): *Notocactus rudibuenekei* Abraham spec. nov. Abraham. – Succulenta **67**(6): 132-138.
- ABRAHAM, W.-R. (1989): *Notocactus scopia* var. *marthesii* var. nov. Abraham. – Kakt. and. Sukk. **40**(7): 174-176.
- ARECHAVELATA, J. (1905): Flora Uruguay, 2: Cactaceas. – Anales Mus. Hist. Nac. Montevideo **5**: 1-375.
- DOPP, H. (1989): *Notocactus scopia* (Sprengel) Berger ex Backeberg fä. Fehser. – Internoto **10**(4): 112-115.
- GERLOFF, N. (1990): *Notocactus scopia* (Sprengel) Berger ex Backeberg var. *cobrensis* Gerloff var. nov. – Internoto **11**(1): 3-9.
- GERLOFF, N. (1991): *Notocactus glomeratus* Gerloff spec. nov. – Internoto **12**(1): 3-10.
- GERLOFF, N., NEDUCHAL, J. & STUCHLIK, S. (1995): Notokakteen. Gesamtdarstellung aller Notokakteen. – Kveten, Brno.
- HAVLICEK, R. (1987): „Scopanae“ Havl. ser. prov. (1976). – Internoto **8**(1): 21-26, (2): 47-53.
- HOFACKER, A. (1990): *Notocactus scopia* (Sprengel) Berger ex Backeberg und seine Varietäten. – Internoto **11**(2/3): 68-74.
- HOFACKER, A. (1998): Further nomenclatural adjustments in *Parodia*. – Cact. Consensus Initiatives **6**: 11-12.
- HOFACKER, A. & BRAUN, P. J. (1998): Nomenclatural adjustments in *Parodia*. – Cact. Consensus Init. **6**: 10.



Abb. 27:
Eine kleine rein gelbe Blüte, die silbrige Bedornung sowie der sprossende Körper bei größeren Pflanzen sind typisch für *Parodia rudibuenekei* subsp. *glomerata* AH 84.

- HUNT, D. & TAYLOR, N. P. (eds.) (1986): The genera of Cactaceae: towards a new consensus. – Bradleya **4**: 65-78.
- HUNT, D. & TAYLOR, N. P. (1987): New and unfamiliar names of Cactaceae to be used in the European Garden Flora. – Bradleya **5**: 91-97.
- HUNT, D. & TAYLOR, N. P. (1990): The genera of Cactaceae: progress towards consensus. – Bradleya **8**: 85-107.
- KRAINZ, H. (1945): Neue und seltene Kakteen aus der Städtischen Sukkulente Sammlung Zürich. – Schweizer Garten: 199-201.
- KRAINZ, H. (1961). *Notocactus scopia* (Sprengel) Berger. – In: H. KRAINZ (Hrsg.), Die Kakteen. Liefg. **18**: CVIa.
- NYFFELER, R. (1999): *Notocactus* versus *Parodia* – the search for a generic classification of the subtribe Notocactinae. – Cact. Consensus Init. **7**: 6-8.
- NYFFELER, R. (2001): What about the tribe Notocactae? – Cact. Syst. Init. **12**: 25-27.
- PFEIFFER, L. (1837): Enumeratio Diagnostica Cactacearum. – L. Oehmigke; Berlin.
- PRAUSER, W. (2001): Die Pflanzengruppe der Setacei. – Internoto **22**(1): 3-18.
- RITTER, F. (1970): Nieuwe cactussen uit Zuid-Amerika I. – Succulenta **49**(7): 108-109.
- RITTER, F. (1979): Kakteen in Südamerika, Bd 1: Brasilien/Uruguay/Paraguay. – Selbstverlag, Spangenberg.
- SCHÄFER, G. (1979): Die Gattung *Notocactus*. – Kakteen/Sukkulente **14**(1-4): 6-25.
- SPRENGEL, C. (1825): Systema Vegetabilium. **2**: [1]-939. Dietrich, Göttingen.
- VLIET, D. van (1975): *Notocactus soldianus* Van Vliet species nova. – Succulenta **54**(4): 72-75.

Andreas Hofacker
Neuweiler Str. 8/1
D – 71032 Böblingen

Kakteenflora im Magerrasen

Beobachtungen an *Opuntia humifusa* in Südtirol

von Sybille und Klaus Breckwoldt



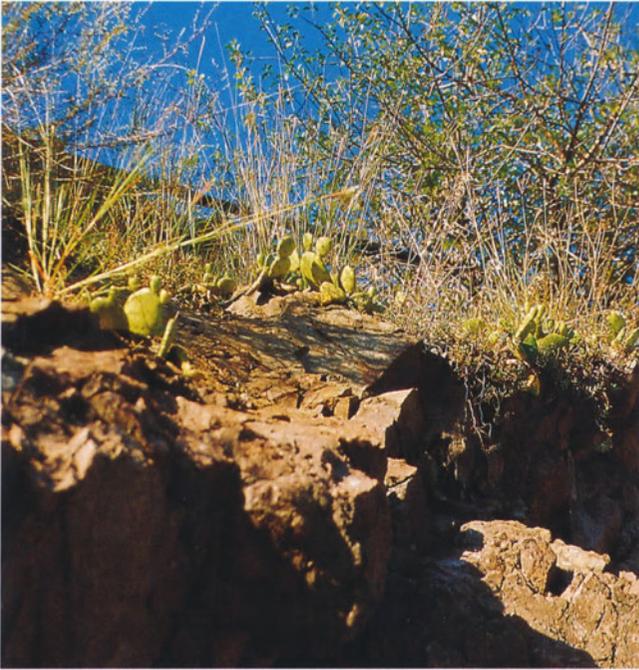
Opuntia humifusa
in Blüte und mit
Früchten gleichzeitig
am Tapeiner
Weg bei Meran.
Alle Fotos:
Breckwoldt

Als Wanderer und Südtirol-Liebhaber findet man an den südlichen Hängen des Tschögelbergs, dem Anstieg zum Ritten und oberhalb Merans am Küchelberg immer wieder Flächen mit Magerrasen, die über und über mit Pflanzen von *Opuntia humifusa* bewachsen sind. Da die Wanderer meist im Frühjahr oder im Herbst unterwegs sind, fallen diese Pflanzen kaum auf. Nur wer genau hinsieht, findet die leuchtend roten Früchte im Gras.

Wer aber in den Sommermonaten, etwa zur Blütezeit des Almrausch unterwegs ist, kommt kaum an den leuchtend gelben Blüten vorbei. Auf den Magerrasenflächen und den felsigen Partien am Küchelberg zeigen dann einige hundert Pflanzen gleichzeitig ihren üppigen Flor.

Im Juni 2000 hatten wir nun das Glück, diese Pflanzen in Blüte zu sehen. Herrlich

große gelbe Blüten, fast immer nur eine pro Ohr, leuchteten aus dem niedrigen Gras hervor. Unter den Büschen waren die Pflanzen, vor der heißen Sonne dieses Frühjahres geschützt, prall mit Saft gefüllt. Auf den freien Flächen dagegen zeigten sich die Pflanzen noch stark geschrumpft – blühten aber trotzdem. Von den Mauern an den Straßenrändern bei der Anfahrt zum Ritten leuchteten uns ebenfalls herrlich gelbe Blüten entgegen. Am Tapeiner Weg entlang pflanzt man schon seit Jahren *Opuntia ficus-indica* und einige andere Arten aus. Über Jahre hat sich nur an sehr geschützten Stellen die *O. ficus-indica* gehalten, während einige andere Arten sich kräftig vermehrten. Die schönste Kakteenwand findet sich aber unterhalb der Zenoburg auf einem nach Südosten gerichtetem Felsabsturz. Hier wachsen, leider nur mit einem Fernglas zu beobachten, *O. humifusa*, *O.*



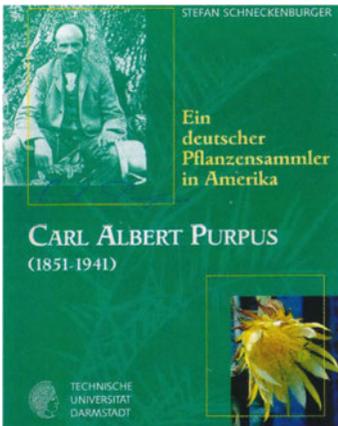
In Spalten steiler rotbrauner Felswände am Anstieg zum Ritten hat sich *Opuntia humifusa* festgesetzt.

ficus-indica, *Cylindropuntia spinosior* mit purpurnen Blüten und gelben Früchten von beachtlicher Größe. Die *Cylindropuntia* ist wohl erst in den letzten Jahren dorthin verschleppt worden, denn in den 70er Jahren war sie dort noch nicht zu sehen.

O. humifusa könnte aber schon vor einigen hundert Jahren in diese Gegend gebracht worden sein. In der Literatur wird die Pflanze schon seit 1820 als „Teufelspratze“ erwähnt. Seefahrer sollen sie von ihren Reisen in die neue Welt mitgebracht haben. Man findet ja die verwilderten Opuntien im ganzen Mittelmeerraum, wobei der Fundort um Bozen herum sicher zu den nördlichsten Wuchsorten zählt. Da hier ein sehr mediterranes Klima herrscht, sind die Pflanzen nicht sonderlich winterhart, und Kälteeinbrüche, wie sie immer wieder vorkommen, dezimieren den Bestand erheblich – allerdings niemals vollständig.

Sybille und Klaus Breckwoldt
Ellerbeker Weg 63 f, D – 25462 Rellingen

BUCHBESPRECHUNGEN



Schneckenburger, S. 2001: Carl Albert Purpus (1851-1941). Ein deutscher Pflanzensammler in Amerika. – Darmstadt (D): Technische Universität Darmstadt. 80 S., ill. ISBN 3-88607-126-X.

Der Name Carl Albert Purpus ist in der Kakteenkunde kein unbekannter,

sammelte Purpus u.a. doch auch viele Sukkulenten in Mexiko und bereicherte so die europäischen Sammlungen. Einige Sukkulenten wie z.B. *Agave purpurorum* oder *Rhipsalis purpusii* wurden nach ihm benannt. Im vorliegenden Heft werden das Leben des Pflanzensammlers, seine Forschungs- und Sammeltätigkeit, die wissenschaftlichen und kommerziellen Verbindungen sowie seine Bedeutung für die Botanik nachgezeichnet. Die mit zahlreichen, meist historischen Abbildungen versehene Broschüre vermittelt einen lesenswerten Eindruck von längst vergangenen Zeiten der Pflanzenjagd, der Suche nach neuen Pflanzenschätzen in Mexiko. Der Preis von 9,20 € (inkl. Porto) ist für die über den Freundeskreis Botanischer Garten (Schnittpahnstr. 5, 64287 Darmstadt) erhältliche Publikation angemessen.

(Detlev Metzging)

Barthlott, W. & Groß, E. 2002: Registerband 1 bis 100. Tropische und

subtropische Pflanzenwelt **101**. – Stuttgart (D): Franz Steiner. 57 S. ISBN 3-515-08081-3.

Von 1973 bis 1999 erschienen 100 Bände der von Prof. W. Rauh begründeten Reihe „Tropische und subtropische Pflanzenwelt“. Themenschwerpunkte der Reihe waren die Taxonomie verschiedener Pflanzenfamilien (insbesondere der Bromelien), Makro- und Mikromorphologie, Blütenökologie sowie Vegetationsbeschreibungen. Mehrere Hefte befassten sich auch mit sukkulente Familien (Cactaceae, Asclepiadaceae u.a.) bzw. sukkulente-reicher Vegetation. Als Ergänzung zu der nach dem Tode von W. Rauh abgeschlossenen Reihe beinhaltet der nun publizierte 101. Band ein Gesamtregister, in dem die erschienenen Publikationen (jeweils mit Autor, Titel, Seiten-, Tabellen- und Abbildungszahl) chronologisch, nach Autor und nach einer (groben) Themenübersicht aufgelistet sind (Preis: 11 €).

(Detlev Metzging)



Die AG Freundeskreis „Echinopseen“ berichtet

Unser Treffen im März 2002 wurde durch die zahlreiche Beteiligung, lebhaften Diskussionen und die verschiedensten Diavorträge wieder zu einem gelungenen Wochenende, wofür wir uns noch herzlich bedanken.

Außerdem ist unser neuester Informationsbrief Nr. 32 erschienen. Ab 2002 gelten folgende Preise:

Für Mitglieder der AG kostet das Heft 6,50 €.

Für Nichtmitglieder der AG kostet das Heft 8,00 €.

Der Bezug des Heftes erfolgt nur durch Überweisung des jeweiligen Heftpreises plus Porto in Höhe von 1,68 € auf das Konto unseres Kassierers Rolf Weber, Konto-Nr. 450 954 855 bei der Stadtparkasse Dresden, BLZ 850 551 42.

Gleichzeitig weisen wir auf das nächste Treffen unseres Freundeskreises am 12./13. Oktober 2002 hin. Wir würden uns freuen, interessierte Kakteenliebhaber der von uns gepflegten Gattungen begrüßen zu können.

Leonhard Busch
für die AG Freundeskreis „Echinopseen“

OG Oberland und JHV 2003

Wie bei der JHV 2001 in Dresden beschlossen, werden wir die JHV 2003 im bayerischen Oberland ausrichten. Der vorgesehene Austragungsort Wolftratshausen steht wegen drastischer Kürzung des Ausbauplanes und Nichteinhaltung des Fertigstellungstermins der Loissachhalle nicht mehr zur Debatte.

Unsere Kreisstadt **Weilheim/Obb. ist der neue Austragungsort**, der uns sehr gute Möglichkeiten bietet, die JHV in einem würdigen Rahmen durchzuführen.

Leider ist eine Terminänderung unumgänglich. Die JHV wird in Weilheim/Obb. am 24. und 25. Mai 2003 stattfinden.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Franz Becherer
1. Vorsitzender der OG Oberland

100 Jahre Verein der Kakteenfreunde Münster

Am 12.-14. April 2002 beging der Verein der Kakteenfreunde Münster (OG Münster-Münsterland) sein hundertjähriges Bestehen. Bei der Feierstunde im Vereinslokal am Abend des 14. waren neben den Mitgliedern Abordnungen der geladenen befreundeten und benachbarten OG aus Rostock, Magdeburg und Marl zugegen, die Grußadressen übermittelten und Gastgeschenke überreichten. Die Grüße und besten Wünsche des Präsidiums der DKG überbrachte Herr Schneekloth als Vizepräsident. Im Anschluss an die Ehrung von langjährigen Mitgliedern des Vereins hielt der Ehrenvorsitzende Herr Berk einen Lichtbildervortrag über die Aktivitäten des Vereins seit der Wiedergründung nach dem Krieg. Beschlossen wurde der Abend mit einem geselligen Beisammensein.

Am Samstagmorgen trafen sich die Gäste und ein Teil der Mitglieder zu einer Busfahrt in die Niederlande. Besucht wurde die Kakteengärtnerei van der Meer in Ruurlo. Am Nachmittag wurde mit dem Bus und zu Fuß Münster und Haus Rüschaus besichtigt. Eine Stadtführerin erläuterte kompetent und launig Geschichte und Besonderheiten. Beschlossen wurde der Tag mit einem Treffen im Vereinslokal.

Am Sonntagmorgen bot sich für die Gäste vor der Abreise die Gelegenheit die Sammlungen von drei Vereinsmitgliedern zu besichtigen.

Beste Wünsche und Dank den rührigen Organisatoren.

Klaus Beckmann für die OG Marl

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim

Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 51

Service-Telefon
(Anrufbeantworter):
072 31/28 15 52

E-Mail:
Geschaeftsstelle@
DeutscheKakteen
Gesellschaft.de

<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>

Lothar Richter †

02. Juni 1929 – 30. März 2002

Wir erhielten die traurige Nachricht vom Ableben unseres verdienstvollen Kakteenfreundes Lothar Richter.

Noch letztes Jahr zur DKG-Jahreshauptversammlung in Dresden sah es so aus, als ob er sich von seiner Krankheit erholen würde. Sein Stolz über die erhaltene Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Kakteenorganisation war auf alle Fälle groß. Die Liste seiner Verdienste um unser Hobby ist jedenfalls lang. Nach seinem Beitritt im Juni 1961 in die organisierte Kakteenfreundewelt verschaffte er sich in der Dresdner OG durch seine Offenheit, Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben und vielen



Der aktuelle Dresdner OG-Vorsitzende Frank Wagner (rechts im Bild) gratulierte noch letztes Jahr Lothar Richter zur 40-jährigen Mitgliedschaft in der DKG.

Ideen große Anerkennung. Dadurch wurde er 1975 zum Vorsitzenden der OG gewählt und behielt dieses Amt bis zur Verschmelzung der beiden Dresdner Gruppen im Jahre 1991. Bis 1995 blieb er als Stellvertreter in Verantwortung. Vielen jungen Kakteenfreunden war Lothar in den 80er und 90er Jahren Lehrer und Kakteenfreund in einer Person. Mit Ideen und ansteckender Begeisterung leitete er lange Zeit und unermüdlich die

Jugendgruppe unserer OG. Die regelmäßigen Treffen im Gewächshaus des Pionierpalastes motivierten damals rund ein Dutzend Jugendliche, sich intensiv mit Kakteen zu befassen. Sein hohes Engagement für die Belange der organisierten Kakteenfreunde fanden auch Beachtung in der Berufung seiner Person in den Bezirksfachausschuss von 1979 bis 1990. In der Zentralen Arbeitsgemeinschaft „Gymnocalygien“ wirkte er von der Gründung bis zur Auflösung mit, diese Pflanzengattung war zugleich auch seine Hauptleidenschaft, welche im letzten Jahrzehnt durch die anderen Sukkulenten flankiert wurde. Den Teilnehmern unvergessen werden die Ausflüge der OG sein, welche Lothar nicht nur hauptverantwortlich organisierte,

sondern die er als Busfahrer auch meist selbst lenkte – im wahrsten Sinne des Wortes. Der Höhepunkt seines Engagements aber war sicherlich die seiner Tatkraft und seiner Triebkraft wesentlich zu verdankenden Kakteenausstellungen der beiden Dresdner OGs in der Orangerie des Schlosses Dresden-Pill-

nitz in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts. Bis zu 22.000 Besucher innerhalb von 5 Tagen dürften eine Guinness-Buch-verdächtige Leistung gewesen sein.

Dafür und für alles andere unseren herzlichen Dank. Du wirkst in unserer Chronik und unseren Gedanken immer einen Ehrenplatz einnehmen.

Vorstand und Mitglieder der
OG Dresden „Cactaceae“

Kaktus 2002

Kakteenkongress 2002
 JHV der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V.
 25 Jahre Kakteenfreunde Osthessen
 vom 08. – 09.06.2002

Folgende Händler werden mit ihrem Angebot vertreten sein:

- **Cono's Paradise, Uwe Beyer**, Dorfstraße 10, 56729 Nettekötze, Kakteen und Andere Sukkulente
- **Gartenbau Franz Eret**, Breite Straße 29, 31185 Bettrum, Sukkulente
- **Kakteen-Haage**, Blumenstr. 68, 99092 Erfurt, Kakteen und Andere Sukkulente
- **Norbert Kleinmichel**, Am Schloßpark 4, 84109 Wörth, Kakteen und Andere Sukkulente
- **Eberhard Lillich**, Fröbelstr. 15, 71397 Leutenbach, Kakteen und Andere Sukkulente
- **Rüdiger Mattern**, Wüstenrothweg 13, 97907 Hasloch, Winterharte Kakteen und Andere Sukkulente
- **Peter Momberger**, Ulmenstraße 71a, 65527 Niedernhausen, Kakteen und Andere Sukkulente
- **Sieghart Schaurig**, Im alten Feldchen 5, 36355 Grebenhain, Zubehör, Literatur, Kakteen
- **Exotica, Marita & Ernst Specks**, Am Kloster 8, 41812 Erkelenz-Golkath, Andere Sukkulente, Kaudexpflanzen
- **Achim Treuheit**, Sörnewitzer Str. 40a, 01689 Weinböhla, Winterharte Kakteen und Andere Sukkulente
- **Andreas Wessner**, Hauptstr. 149, 76461 Muggensturm, Kakteen und Andere Sukkulente
- **Mbuyu-Sukkulente, Rainer Martin**, Dingerdisser Heide 15, 33699 Bielefeld, Afrikanische Sukkulente

Hinweise zur Zimmerreservierung finden Sie im Märzheft auf Seite (56). Das Veranstaltungsprogramm finden Sie im Aprilheft auf Seite (78). Die Wegbeschreibung zur Jahreshauptversammlung der DKG 2002 im Gemeindezentrum Künzell finden Sie im Maiheft auf Seite (96). Alle Informationen finden Sie auch im Internet im Veranstaltungskalender auf der Homepage der DKG (www.DeutscheKakteenGesellschaft.de).

Der Vorstand der OG Osthessen

Mammillaria haudeana LAU & K. WAGNER

(benannt nach Michael Haude, Gartenbauingenieur in Jänkendorf, Sachsen)

Erstbeschreibung:*Mammillaria haudeana* Lau & K. Wagner, Kakt. and. Sukk. **29**(11): 250-253. 1978**Synonyme:***Mammillaria saboae* var. *haudeana* (Lau & K. Wagner) Glass & R. A. Foster, Cact. Succ. J. (US) **51**(3): 124. 1979*Mammillaria saboae* fa. *haudeana* (Lau & K. Wagner) D. R. Hunt, Cact. Succ. J. Gr. Brit. **41**(4): 97. 1979*Mammillaria saboae* subsp. *haudeana* (Lau & K. Wagner) D. R. Hunt, Mamm. Postscripts **7**: 3. 1998**Beschreibung:**

Körper klein, weichfleischig, frisch grün, gedrückt kugelig bis länglich mit großer Stammröhre; oberirdischer Teil 5-20 mm lang und 8-16 mm dick, einzeln oder sprossend und später mehr oder weniger Rasen bildend. Wurzeln fleischig, rübenartig. Warzen weitläufig gestellt, bauchig dick, 3-4 mm lang und 2-3 mm dick. Axillen nackt. Areolen

elliptisch, 2 mm lang und 1,5 mm breit. **D o r n e n** : Randdornen bis 35, 1,5-2,5 mm lang, feinborstig, zum Körper hin gebogen, pektinat angeordnet, glasig weiß. Mitteldornen keine. **B l ü t e n** 1-2 pro Spross, kräftig karminrosa, etwas unterhalb des Scheitels erscheinend, breit trichterig, 35-45 mm lang, 30-40 mm im Durchmesser. Fruchtknoten rundlich, deutlich abgesetzt. Röhre etwa 25 mm lang und 4 mm dick, rötlich braun. Äußere Blütenblätter schuppenförmig, grün bis braunrosa mit weißem Rand. Innere Blütenblätter zahlreich, breit lanzettlich, karminrosa bis leicht lila getönt. Griffel die Staubfäden überragend, weißlich. Staubfäden zahlreich, weiß. Staubbeutel gelb. **F r ü c h t e** im Körper reifend und dort verbleibend. **S a m e n** schwarz, 2,2 mm lang und 1,8 mm breit. Nur wenige pro Frucht.

Vorkommen:

Mexiko: Sonora, zwischen Yecora (Typfundort) und Maycoba, in 1300-2000 m Meereshöhe. *Mammillaria haudeana* wächst auf nahezu ebenen flachen Felsen, in Vertiefungen der Lavaflächen, in denen sich eine dünne Humusschicht gebildet hat. Die Lichtintensität, durch unmittelbare Begleitflora kaum gemildert, ist sehr hoch. Niederschläge gibt es oft sehr ergiebig.

Kultur:

Die Pflanzen werden oft gepfropft kultiviert, was jedoch durchaus nicht notwendig ist. Sie verlieren durch die stetige vegetative Art der Vermehrung ihre Blühfreudigkeit und den gedungenen Wuchs. In einem mit Lava und Bims durchsetzten humosen Substrat wachsen sie auf eigenen Wurzeln leicht und werden bald zu großen Gruppen. Die Art verlangt viel Sonne bei gleichzeitiger hoher Luftzirkulation, in den Sommermonaten relativ viel Wasser. Weitere Voraussetzungen zur erfolgreichen Pflege sind eine kühle, trockene Überwinterung und vor allem im Frühjahr viel frische Luft, damit die neu gebildeten Blütenknospen nicht eintrocknen. Am besten gedeiht *Mammillaria haudeana*, wenn sie in flachen Schalen kultiviert wird. Vermehrung durch Aussaat, Sprossvermehrung oder Pfropfung. Samen keimt jedoch unter normalen Bedingungen, wenn überhaupt, sehr schlecht.

Bemerkungen:

Lau sammelte die Art 1975 unter der Feldnummer L 777 in unmittelbarer Nähe der in einer ebenen Talsenke gelegenen, nordmexikanischen Siedlung Yecora auf 1600 m Höhe. Lange Zeit wurde *Mammillaria haudeana* unter der Bezeichnung *Mammillaria spec.* Lau 777 verbreitet. Mittlerweile wird *Mammillaria haudeana* nur noch als Form von *Mammillaria saboae* anerkannt.

Sie unterscheidet sich von *Mammillaria saboae* und *Mammillaria goldii* durch die längere und stärkere Blütenröhre sowie durch die wesentlich größere Blüte. Der Habitus ist zierlicher als bei der Letztgenannten und sie besitzt die größten Samen ihrer Gruppe. Während die Blütezeit bei *Mammillaria saboae* nur das zeitige Frühjahr ist, blüht *Mammillaria haudeana* unter guten Bedingungen nicht nur zu dieser Zeit, sondern auch noch in den Sommermonaten.

Mammillaria haudeana gehört innerhalb der Untergattung *Cochemiea* K. Brandegees in die Reihe Longiflorae D. R. Hunt (LÜTHY: Taxon. Untersuch. *Mammillaria*. 1995).

Notizen:

Text und Bild: Manfred Hils

Mammillaria poselgeri HILDMANN

(benannt nach dem Chemiker und passionierten Kakteensammler Dr. Heinrich Poselger, Berlin, 1818-1883)

Erstbeschreibung:

Mammillaria poselgeri Hildmann, Gart.-Zeitung (Berlin) **4**: 559. 1885

Synonyme:

Cochemia poselgeri (Hildmann) Britton & Rose, The Cactaceae **4**: 22. 1923

Mammillaria roseana Brandegee, Zoe **2**: 19. 1891

Cactus roseanus (Brandegee) Coulter, Contr. U.S. Natl. Herb. **3**(2): 105. 1894

Cochemia roseana [sphalm. Rosiana] (Brandegee) Walton, Cact. J. (London) **2**: 50. 1899

**Beschreibung:**

Körper: zylindrisch, basiton verzweigt, 30-40 cm hoch oder 2 m lang und niederliegend, vom Felsen herabhängend und im Zuwachsbereich aufgerichtet, 2,5-5 cm im Durchmesser, blaugrün, bei intensiver Sonneneinwirkung im Habitat rot gefärbt und runzelig geschrumpft; Warzen locker gestellt, schräg aufwärts später horizontal ausgerichtet, an der Basis vierkantig. **Areolen:** 2-2,5 mm im Durchmesser, im Scheitel und im blühfähigen Zuwachsbereich sowie in den dortigen Axillen reichlich weißer Wollfilz, später verkahlend, Areolenachse abweichend von der plagiotrop ausgerichteten Warze horizontal. **Dornen:** Randdornen 7-10, 10-15 mm lang, strahlenförmig angeordnet, steif, im Neutrieb hornfarbig mit schwarzbraunen Spitzen und gelber Basis oder schwarzbraun mit roter Basis; Mitteldorn einzeln, etwas kräftiger, mit stark gehackter Spitze, im Neutrieb aufrecht, dann horizontal, später abwärts weisend, einzelne etwas verdreht, bis 30 mm lang, wie

die Randdornen gefärbt, an der Basis verdickt und später vergrauend. **Blüten** : im Kranz um den Scheitel, röhrenförmig, durch Epitonie des Receptaculums und der Perianthsegmente zygomorph, 3,5 cm lang, am Saum 2-2,5 cm breit, Perianthblätter lanzettlich, 3-4 mm breit, an den Enden abgerundet, umgebogen bis eingerollt, scharlachrot, glänzend, von den Staubblättern überragt, die an den Griffel gepresst sind; Griffel und die etwa 2-3 mm langen Narbenblätter die Staubblätter deutlich überragend und wie diese scharlachrot. **Frucht** : kugelförmig zur Basis konisch verjüngt, 6-8 mm im Durchmesser, durch die der Axille zuzuordnende Warze (Serialspaltung) mehr oder weniger kompressionsverformt, scharlachrot, glänzend, mit anhaftendem Perianthrest. **Samen** : kugelförmig, unterhalb des Hilumsaumes lateral eingeschnürt, 1,2 mm lang, 0,8 mm breit, äußere Periklinalwände der Testazellen tabular-konkav, Antiklinalwände gerade bis leicht gekrümmt, zum Teil erhaben sichtbar, Skulptur der Kutikula besonders auf den tabularen Stegen fein verrucos, die Oberfläche dadurch glänzend, schwarz pigmentiert, Hilum-Mikropylarbereich länglich oval, von der Testa nicht erfasst, Innervierungskanal persistiert, nicht zur Raphe ausgebildet.



Vorkommen:

Mexiko, in Niederkalifornien endemisch, von der Sierra de San Boria entlang der Ostküste Süd-Niederkaliforniens fast ohne Unterbrechung bis zur Kapzone auf ca. 150 m ü. M. und auf den vor gelagerten Inseln Angel de la Guarda, Magdalena, Margarita, Santa Catalina sowie auf den der Ostküste vorgelagerten Inseln Cedros und Natividad nachgewiesen.

Kultur:

Anzucht aus Samen und die Kultivierung gelingen recht gut in mineralischem und durchlässigem Substrat. Blüten sind nur bei hohen Temperaturen mit intensiver Sonneneinstrahlung (Gewächshaus) zu erwarten. Bei solcher Haltung verfärbt sich die Epidermis rot. Damit einhergehend ist Stillstand des Wachstums und der Wurzelbildung zu befürchten. Eine Gießpause ist dann anzuraten. Vorbeugend sollten die unteren Partien der Pflanze rechtzeitig schattiert werden. Überwinterung bei 10-12 Grad Celsius.

Bemerkungen:

H. Poselger führte die Pflanze ein. Die Publikation von H. HILDMANN (1885) enthält keine Blüten- und Fruchtbeschreibung. Ein Typus wurde nicht niedergelegt, was zu weiteren "Neubeschreibungen" führte. Die von den bis dahin bekannten Mammillarien abweichende Blüte und die Gestalt des Körpers veranlassten K. BRANDEGEE (in: *Erythea* 5: 117. 1897) zur Begründung der Untergattung *Cochemiea* K. Brandegee (ihr waren nur die langen über die Felsen hängenden Formen der Kapregion bekannt). E. WALTON (in: *Cact. J.* 2: 50. 1899) erhob *Cochemiea* in den Gattungsstatus. Einen wesentlichen Beitrag zur Durchsetzung dieser Gattung leisteten BRITTON & ROSE (*The Cactaceae* 4: 21-23. 1923). Heute wird *Cochemiea poselgeri* wieder in die Untergattung *Cochemiea* von *Mammillaria* Haworth gestellt (z. B. HUNT in: *Bradleya* 4: 53. 1986). Nach LÜTHY (Taxon. Untersuch. *Mammillaria*: 132-137. 1995) gehört die Art dort in die Reihe *Cochemiea* der Sektion *Cochemiea*.

Text und Bilder: Peter Neumann



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
SKG/ASC, Sekretariat,
CH-5400 Baden
SKG/ASC-Fax:
081/2 84 03 83

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: SKG@kakteen.org

SKG SKG SKG SKG SKG

Aarau

Sonntag, 23. Juni 10.00, Sammlungsbesichtigung bei Harry Hächler, Biberstein

Baden

Sonntag, 9. Juni, Reise mit der OG-Solothurn (Romer)

beider Basel

Sonntag, 16. Juni, Besuch der OG Bern mit Sammlungsbesichtigung

Montag, 1. Juli ab 20.00, Hock im Restaurant Seegarten

Bern

Sonntag, 16. Juni, Besuch der OG Basel (gemeinsam mit der OG Olten)

Biel-Seeland

Sonntag, 9. Juni, Besuch bei der OG Olten, Sammlungsbesichtigung und Bräuten

Chur

Donnerstag, 13. Juni 20.00, Restaurant Hallenbad-Sportzentrum Obere Au, Chur, „Streifzug durch verschiedene Sammlungen“, Dia-Vortrag von Ralf Hillmann

Genève

Lundi, 24 juin 2015 h au Club des Aînés des Asters, au 8 rue Hoffmann, Genève, conférence de Monsieur Jean-Marc Chalet : „Le nord d'Argentine“

Gonzen

Donnerstag, 20. Juni 20.00, Parkhotel Pizol, Wangs, Dia-Vortrag von Reto Hobi: „Nepal, Reisebericht Teil 2“

Lausanne

Mardi, 18 juin, Souper de solstice

Luzern-Zentralschweiz

Freitag, 21. Juni 20.00, Restaurant Emmenbaum, Emmenbrücke, Dia-Vortrag Joe Sausser: „Südafrika“

Oberthurgau

Juni, Sektionsbesuch

Olten

Sonntag, 9. Juni, die OG Biel kommt auf Besuch nach Olten

Sonntag, 23. Juni, Pflanzenbesichtigung bei Irène Gabi in Schwarzhäusern

Schaffhausen

Samstag, 8. Juni Besuch Botanischer Garten in Zürich

Solothurn

Sonntag, 9. Juni Vereinsreise

Freitag, 21. Juni 20.00, Restaurant Traube, Biberist, Dia-Vortrag von Werner Huber: „Lophophora - Mystik und Geschichte“

Sonntag, 30. Juni Sammlungsbesichtigung Triathlon.....

St. Gallen

Samstag, 22. Juni, ab 17.00, Grillfest im Botanischen Garten mit Orchideenfreunden (bei Regen im geheizten Treibhaus)

Thun

Samstag, 29. Juni 19.30, Restaurant Bahnhof, Steffisburg, Dia-Vortrag von Helmut Amerhauser, Össterreich, „Kakteen am Standort in Südamerika“

Valais

Vendredi, 14 juin, au local de l'école d'Épinassey/St-Maurice : Visite des Collections du Bas-Vallais et assemblée

Winterthur

Donnerstag, 27. Juni 20.00, Restaurant Neuwiesenhof, Winterthur, Dia-Vortrag von Marco Borio: „Südafrika im Frühling“

Zürcher Unterland

Freitag, 28. Juni 20.00, Hotel Frohsinn, Opfikon, Vereinsabend

Zürich

Keine Monatsversammlung

Sonntag, 23. Juni, Tag der offenen Türe beim Präsidenten

Zurzach

Samstag, 15. Juni 17.00, Monatsversammlung und Hock bei Irma Brechbühl in Böttstein

Die SKG-Bibliothek empfiehlt

Baja California und seine Inseln, von Franziska und Richard Wolf

Mit ihren zerklüfteten Gebirgsketten, den endlos, weiten Wüsten, den faszinierenden Inseln und ihrer schier unbezähmbaren Wildnis, in der sich noch eine wunderbare Tier- und Pflanzenwelt erhalten konnte, gehört Baja California zu den grossartigsten Gebieten unserer Erde.

Um die grosse Variationsbreite zu veranschaulichen, wurde eine reichhaltige Palette an Fotos ausgewählt, die das unterschiedliche Aussehen einer Art dokumentieren. Mittels der ergänzenden Beschreibungen soll das mühelose Erkennen und Unterscheiden der einzelnen Arten, vor allem der auf Baja California vorkommenden Mammillarien ermöglicht werden.

Bibliothekar:

René Eyer, Steindlerstrasse 34 C,
CH 3800 Unterseen, Tel. 033/822 67 57,
E-Mail: reeykakti1@bluewin.ch

GÖK Intern



Präsident: Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28
A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Vizepräsident: Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22
A 5020 Salzburg,
Telefon, Fax +43(0)662-431897
E-Mail: erich.obermair@cactus.at

Schriftführer: Thomas Hüttner
Buchenweg 9
A 4810 Gmunden,
Telefon +43(0)7612-70472
Mobiltelefon +43(0)676-934 97 53
E-Mail: thomas.huettner@cactus.at

Kassierin: Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25
A 2120 Wolkersdorf,
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@cactus.at

Beisitzer: Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21
A 3040 Neulengbach,
Telefon +43(0)2772-54090
E-Mail: leo.spanny@cactus.at

Redakteure des Mitteilungsblattes der GÖK und
Landesredaktion KuaS:
Dipl. Ing. Dieter Schornböck und Gottfried Winkler
Adresse: Dipl.-Ing. Dieter Schornböck
Dürwaringstraße 59/1/8
A 1180 Wien
Telefon, Fax +43(0)1-470 64 08
Mobiltelefon +43(0)676-505 41 55
E-Mail-Adressen:
dieter.schornboeck@cactus.at
gottfried.winkler@cactus.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Norbert Göbl, Josef-Anderlik-Gasse 5
A 2201 Gerasdorf, Telefon (+43 2246) 3058
E-Mail: norbert.goebel@cactus.at

und
Johann Györög, Wattgasse 96-98/9/15
A 1170 Wien, Telefon +43(0)1-481 1316
Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:
Wolfgang Papsch,
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Samenaktion: Ing. Helmut Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg,
Telefon: +43 676-41 54 295
E-Mail: helmut.papsch@cactus.at

**Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930**

Sitz:
A-4810 Gmunden
Buchenweg 9
Telefon
(+43 76 12) 70472
<http://cactus.at/>

GÖK

Anzeige

★ Erdedämpfer Überlassen Sie das Gedeihen Ihrer Pflanzen nicht dem Zufall!

Befreien Sie Ihre Kulturerde ohne Chemie durch das natürliche Verfahren mit Wärme von Keimen, Pilzen, Nematoden, Unkrautsamen und anderen Bodenschädlingen, so wie es seit Jahrzehnten von Gärtnern praktiziert wird. Steckerfertiges Gerät mit 2,4 KW (230V), 30 Liter Fassungsvermögen, mit Temperaturbegrenzer und Steckthermometer. € 259,-



Typ 2220 E

Pflanzenschutzmittel (mit Haus- u. Kleingarten-Zulassung):
* **Schädlingsfrei Neem** gegen saugende Insekten u. Spinnmilben an Zierpflanzen 100 ml € 13,25
* **Lizetan-Combistäbchen** (mit 2,5% Confidorwirkstoff) gegen saugende Insekten an Zimmerpflanzen Pack. € 6,25
* **Lizetan-Combigranulat** (mit 2,5% Confidorwirkstoff) gegen saugende Insekten an Zimmerpflanzen 50 gr.-Packung € 8,50 **Neu: jetzt auch als 200 gr.-Packung € 18,75**
* **Spinnmilbenfrei Biomyctan** gegen Spinnmilben, Blattläuse u. Echten Mehltau an Zierpflanzen 200 ml € 6,40
* **Spruzit flüssig** hochwirksames pflanzliches Spritzmittel mit großer Sofortwirkung gegen beißende Insekten 40 ml € 8,95
* **Gelbtafeln** 7,5x20 cm 7 St.-Pack € 4,10
* **Gelbsticker** 10 St.-Pack € 4,10
* **Pilzfrei Aliette** gegen Wurzelfäule u. Welkepilze 50 gr. € 7,00
* **Polyram WG** gegen Pilze an Gemüse u. Zierpflanzen 30 gr € 4,70
* **Perfekthion** 20 ml € 4,95

Pflanzenschutzmittel (nur für den gewerblichen Bedarf):
* **Confidor** 200 gr € 125,50
* **Kiron** 1 Ltr € 79,90
* **Compo Schneckenkorn** N 1 kg € 9,50
* **Aatiram Saatschutz** 10 gr-Beutel € 3,60 100 gr-Beutel € 10,20
* **Perfekthion** 1 Ltr € 21,00 50 ml € 6,90

Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel**

Am der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84

e-mail: bestellung@kakteen-schwarz.de <http://www.kakteen-schwarz.de>

Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl. Versandkosten. Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an.

Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft! Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 8 - 13⁰⁰ Uhr.

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „Veranstaltungskalender“ ausschließlich an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid · Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20 · Fax 091 95 / 92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Sonderschau Kakteen und Sukkulenten 18. Mai bis 7. Juni 2002	Landesgartenschau Hanau, am Schloss Philippsruhe	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Hanau
29. Kakteen- und Sukkulentenschau 31. Mai bis 2. Juni 2002	Kreismuseum Bitterfeld Kirchplatz 3, D-06749 Bitterfeld	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bitterfeld
Kakteenausstellung mit Verkaufsbörse 31. Mai bis 2. Juni 2002	IB Ausbildungsstätte (Gärtnerei am Club Marchwitza) Diehloer Berge 6, D-15890 Eisenhüttenstadt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Eisenhüttenstadt
16. Kakteen- und Sukkulentenbörse 1. Juni 2002	Alter Botanischer Garten Göttingen Untere Karspüle 2	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Göttingen
SKG-Tagung und Pflanzenbörse 1. Juni 2002	Mehrzweckgebäude CH-3270 Aarberg	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Biel-Seeland
Kakteenflohmarkt 1. Juni 2002, 8 bis 15 Uhr	Schrödingerplatz (vor dem Donauzentrum) A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
Kakteenausstellung an der Südlichen Weinstraße 1. und 2. Juni 2002, 10 bis 18 Uhr	Geflügelhalle D-76877 Offenbach/Queich	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Offenbach/Südliche Weinstraße e.V.
15. Frühjahrstagung der AG Echinocereus 1. und 2. Juni 2002	Sporthotel Erbenholz D-50880 Laatzten	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
Kakteenausstellung Cottbus 1. und 2. Juni 2002	Kantine Südeck Gelsenkirchner Allee, D-03048 Cottbus	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Cottbus
Treffen der AG Philatelie in der DKG 7. Juni 2002, 18.30 Uhr	Hotel Hinz & Kunz Dr.-Dietz-Str. 2, D-36043 Fulda	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Philatelie
Jahreshauptversammlung der DKG und Kakteenkongress 8. und 9. Juni 2002	Gemeindezentrum Künzell D-56093 Künzell bei Fulda	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Osthessen-Fulda
2. Grazer Kakteenausstellung und Börse 8. und 9. Juni 2002	Salvator-Pfarr, Theodor-Körner-Str. 141 A-8010 Graz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein LG Steiermark
Kakteen im Stift 8. bis 23. Juni 2002, 9 bis 17 Uhr	Orangerie des Stiftes Klosterneuburg A-3400 Klosterneuburg	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
27. Kakteen- und Sukkulentenbörse 22. Juni 2002, 9.00 bis 15.00 Uhr	Schulgarten der Hansestadt Lübeck An der Falkenwiese	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Lübeck und Umgebung
Kakteenausstellung 29. und 30. Juni 2002, 10 bis 18 Uhr	Botanischer Garten der Universität Bonn Am Poppelsdorfer Schloss	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bonn
Pflanzentauschbörse mit Vortrag 6. Juli 2002, ab 8 Uhr	Mühdorfer Turmbräugarten an der Innbrücke D-84453 Mühdorf/Inn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mühdorf
Essener Kakteen- und Sukkulentenbörse 6. und 7. Juli 2002, jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr	Grugapark Essen, Orangerie D-45149 Essen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen
22. Nordbayertagung 13. Juli 2002, 10 bis 18 Uhr	Gaststätte Antoniushaus Mühlweg 13, D-93053 Regensburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Regensburg
Jubiläumsfeier der OG Regensburg 14. Juli 2002, 10 bis 16 Uhr	Gaststätte Antoniushaus Mühlweg 13, D-93053 Regensburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Regensburg
8. Kakteenbörse der AG Echinopsean 28. Juni 2002	Bei Herrn D. Lux (im Hof), Cosmarstr. 19 D-99867 Gotha	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopsean

Kakteen auf dem Schafberg 1. September 2002, 8 bis 17 Uhr	Schutzhaus auf dem Schafberg Czartoryskigasse 190-192, A-1180 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
18. Internationale Gymnocalycium-Tagung 6. bis 8. September 2002	Hotel „Hoogeerd“, Maasbandijk 10 NL-6606 KB Niftrik-Wijchen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Gymnocalycium
6. Kakteenbörse Straubing 7. September 2002	Gasthaus „Deutscher Kaiser“ Chamer Str. 13, D-94315 Straubing	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Straubing
9. Westsachsentreffen und 22. Verkaufsausstellung 7. und 8. September 2002	Erich-Glowatzky-Mehrzweckhalle Erich-Heckert-Str. 8a, D-08427 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Werdau
Kakteenbörse 14. September 2002, 8 bis 16 Uhr	Mautner's Erlebnisastronomie A-1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 101	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
Gebietstreffen Süd der FGaS und Treffen der IG Ascleps, 14. September 2002	Hotel Lindenhof D-92348 Berg/Opf.	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten
3. Bayernbörse 15. September 2002, 9.00 bis 16.00 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg
Kakteenstag im Böhmischem Prater 15. September 2002, 8 bis ca. 17 Uhr	Veranstaltungszentrum Tivoli A-1100 Wien, Böhmischer Prater	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
37. Europäische Länderkonferenz (ELK) 20. bis 22. September 2002	Duinse Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
4. Mittelbadische Kakteenausstellung 28. und 29. September 2002	„Alte Kelterhalle“ am Festplatz D-76461 Muggensturm	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Muggensturm und Umgebung

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Anzeige

Annahme von gewerblichen Anzeigen

FRAU
URSULA THUMSER

Keplerstraße 12
95100 Selb

Telefon 092 87/96 57 77
Fax 092 87/96 57 78

Bitte senden Sie Ihre
Kleinanzeigen

– unter Beachtung der Hinweise
 in Heft 11/2001 –
 an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf

Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22

E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Abzugeben: 1 Calibanus hookeri mit 10 cm Kaudex und langem Blattwerk für 25 €. Eine Agave neomexicana mit 20 cm langem Blatt für 15 €. Suche große Yucca glauca und Yucca nana. Klaus Kassin, Horsterstr. 99, D-46236 Bottrop, Tel. 02041/68064, E-Mail: Klaus.Kassin@epost.de.

Anzeigen

Abzugeben: Pfropfunterlagen, wie Trichocereus macrogonus, justbertii u.v.a. Große, starke Exemplare, Versand kaum möglich. Auskünfte bzw. Anfragen an Hans-Jürgen Wittau, Am Gelinde 27, D-34260 Kaufungen, E-Mail: hj.wittau@arcor.de.

KuaS-Jahrgänge 1991-1994, jeweils 1-12, ungebunden, mit Karteikarten, in bestem Zustand und AfM 1/91-4/94 abzugeben. Preise nach Vereinbarung. Werner Morgner, Dr.-Otto-Nuschke-Str. 11, D-08396 Waldenburg, Tel. 03744/216604.

Mehrere Sulcorebutien von A bis Z aus Platzgründen preisgünstig abzugeben. Liste gegen Freiumschlag. Des Weiteren mehrere bewurzelte Phyllo-Triebe mit oder ohne Namen für 1,50 - 3,50 € abzugeben. Friedrich Freisem, Schulstr. 2, D-87499 Wildpoldsried, Tel. 08304/973647.

Mediolobivien-Sammlung abzugeben. Gebe wegen Vermehrung anderer Lobivien meine Mediolobivien aus Platzgründen ab. Es handelt sich um ca. 250 artreine Pflanze, in Jahren zusammengetragen aus namhaften Quellen. Lothar Kral, Germanikusstr. 20, D-45721 Haltern, Tel. 02364/7857, E-Mail: lkral@web.de.

Sprosse aus Vermehrungen von winterharten Crassulaceen (Naturstandorte + Kultivare), der Gattungen Sempervivum, Jovibarba, Sedum, Orostachys usw. Näheres gegen Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis; Tel. +81/322 91 84, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Gewächshäuser TÜV GS
 Mehr als 2000 m²
Ausstellungshalle
 Auch der weiteste Weg lohnt sich!

Wintergärten
 Orangerien
 Glaspavillons
 Schwimmhallen

Schautage außerhalb unserer
 Geschäftszeiten: Sa, So 13⁰⁰-17⁰⁰Uhr
 auß. d. ges. Öffn.-Zeit, keine Beratung, kein Verkauf

Palmen GmbH
 Ferdinand-Porsche-Str. 4
 52525 Heinsberg
 Telefon (0 24 52) 56 44
 Fax (0 24 52) 56 81

Gratisprospekte
 anfordern!

Email: info@palmen-heinsberg.de · Internet: www.palmen-heinsberg.de

ANZEIGENSCHLUSS
 für KuaS 8/2002:
 spätestens am
15. Juni 2002
 (Manuskripte bis spätestens 30. Juni)
 hier eintreffend.

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen und andere Sukkulenten – Kein Versand!

Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cyllindropuntia, Jucca, Sempervivum.

Viele Arten und Formen auf 5.000 m² Fläche.

Liste anfordern: Klaus Krätschmer, Raumbgarten 3, D-55571 Odernheim, Tel. 0 67 55 - 14 86, Fax - 17 09

Gärtnerei: Straße zwischen Hüffelsheim und Waldböckelheim, 5 km südwestl. Bad Kreuznach.

Öffnungszeiten: Anfang Mai bis Ende August jeden Samstag von 10 - 15 Uhr u. nach tel. Vereinb.

(Autobahn A 61 Abfahrt Bad Kreuznach auf die B 41 Richtig, Idar-Oberstein, um Bad Kreuznach außen herum bis zum südwestl. Ende von Bad Kreuznach. 3. Abfahrt Bad Münster am Stein - Hüffelsheim. 1,5 km hinter Hüffelsheim liegt die Gärtnerei am linken Straßenrand.)

'Mein Liebling' und andere Freunde

Empfehlenswerte Pflanzen aus der Gattung *Sansevieria*

von Alan Butler

Sie war jahrzehntelang eine dankbare Zimmerpflanze, die *Sansevieria trifasciata*. Als problemlos zu kultivierendes Gewächs war der Bogenhanf (die Bezeichnung dient als Hinweis auf die Bedeutung als Faserpflanze im Ursprungsgebiet) die tropische Blattsukkulente schlechthin auf unseren Fensterbänken. In den letzten beiden Jahrzehnten wurde es ruhig um die Sansevierien oder „Schwiegermutterzungen“, wie die Pflanzen wegen ihrer spitzen Blätter boshaft auch genannt wurden. Sie galten in der Bundesrepublik als „spießige“ Vertreter der 60er Jahre.

Das ist inzwischen vorbei. Bei den Zimmerpflanzen-Züchtern werden die Sansevierien inzwischen wieder als „trendige“ Pflanzen gehandelt. Und auch die Sukkulentenliebhaber haben die vielfältigen Blattsukkulanten – insbesondere die klein bleibenden Arten – inzwischen entdeckt. Seit eineinhalb Jahren gibt es sogar eine eigene Sansevierien-Gesellschaft mit weltweit 170 Mitgliedern.

Die Gattung *Sansevieria* Thunberg gehört zu den Drachenbaum-Gewächsen, den *Draecenaceae*. Sie umfasst derzeit 61 schon beschriebene Arten, die insbesondere in Afrika, auf der Arabischen Halbinsel (Jemen und Oman), auf den Komoren, in Indien, Sri Lanka und Myanmar wachsen. Es kommen seit dem neu erwachten Interesse an Sansevierien allerdings ständig neue hinzu. Bei acht Arten kennt man Varietäten. Und insbesondere bei der bekanntesten Art, der *Sansevieria trifasciata* aus dem tropischen Afrika (Kongo etc.) sind inzwischen auch Hunderte von Gartenformen auf dem Markt.

Benannt ist die mittelgroße Gattung nach



Abb. 1: Flammenartig goldene Blätter: das Kultivar 'Gold Flame' von *Sansevieria trifasciata*. Alle Fotos: Butler



Abb. 2: Eine der schönsten Züchtungen von *S. trifasciata*: die Zwergform 'Jade Dwarf Marginated'.



Abb. 3: Von Sammlern gesucht: Eine vielfarbige Form von *Sansevieria kirkii* var. *pulchra* mit flachen Blättern.

dem italienischen Fürsten Pietro Antonio Sanseverino, der als großer Pflanzenliebhaber Ende des 18. Jahrhunderts in Neapel lebte. Sansevierien zeichnen sich durch wenigblättrige Rosetten und kurze, verdickte Rhizome aus, durch die sich die Pflanzen stark verzweigen können. Die Blätter der Pflanzen sind ledrig oder stark sukkulent, manchmal abgeflacht, bei etlichen Arten aber auch stark verdickt [*S. ehrenbergii* aus Südarabien und Afrika, BUTLER (2001)] oder sogar stielrund. Die Blätter sind manchmal nur zehn Zentimeter lang, können aber auch bis 300 Zentimeter erreichen und in kräftigen harten Spit-

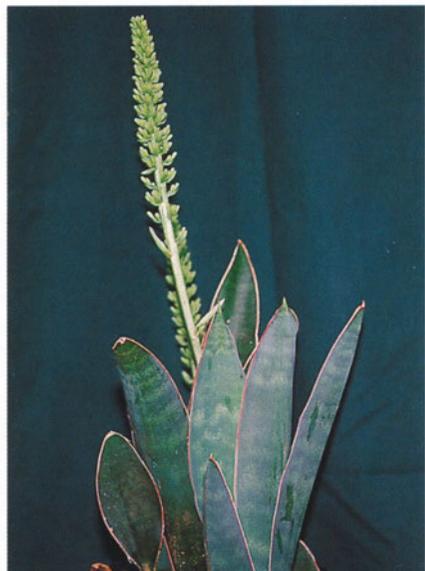


Abb. 4: Intensiver Duft: Eine blühende *Sansevieria forskaoliana* aus Jemen und Saudi-Arabien.

zen enden. Getrocknet wurden etwa die nadelspitz zulaufenden hochsukkulente Blätter von *Sansevieria ehrenbergii* als Dolchersatz oder als Phallus-Symbol bei Ritualltänzen verwendet.

Der Blütenstand von Sansevierien ist meist ährig oder rispig. Die Blütchen selbst sind klein, oft nur einen bis zwei Zentimeter lang. Die unscheinbare Form machen sie aber mit einem ungeheuren, nächtlichen, süßlichen Duft wieder wett. Die Früchte sind beerig meist nur fünf bis sieben Millimeter im Durchmesser aber schön glänzend, orangerot oder purpurn gefärbt.

Sansevierien sind relativ einfach zu pflegen. Sie sind gute Pflanzen fürs Fensterbrett auf der Westseite. Sie brauchen nicht sehr viel Sonne – schließlich wachsen auch die meisten Arten am heimatischen Standort nicht in prallem Sonnenlicht. Hell sollte der Standort indes sein. Im Winter sollten die Temperaturen bei allen Sansevierien nicht unter zehn Grad Celsius fallen. Wird es zu kalt und kommt vielleicht noch etwas Feuchtigkeit hinzu, sind vor allem die hochsukkulente Arten verloren. Sie verfaulen in kurzer Zeit.

Weitaus bekannteste Art unter den Sansevierien (es gibt auch die Schreibvariante *Sanseveria*) ist *S. trifasciata* Prain mit ihren Varietäten und ihren unzähligen Gartenformen. Der Amerikaner Juan CHAHINIAN (1986) hat ein Buch darüber geschrieben – eines der wenigen Nachschlagewerke über die Sansevierien neben BROWN (1915) überhaupt.

Unter den zahlreichen Cultivaria von *S. trifasciata* gibt es z.B. *S. trifasciata* 'Gold Flame' (Abb. 1), das in den letzten Jahren erschienen ist. Es stammt von der Futura-Gruppe mit Blättern, die etwas kürzer und breiter sind. Sein Name bezieht sich auf die flammenartig goldenen Blätter mit grünen Streifen. *S. trifasciata* 'Mein Liebling' ist schon etwas länger in der Kultur. Die Form hat steife Blätter von einem tiefen Grün mit Rändern in einem hellerem Grün.

Von *S. trifasciata* existiert auch eine Zwergvarietät unter dem Namen *S. trifasciata* 'Hahnii' und verschiedene Formen davon. Besonders bemerkenswert dabei ist z.B. *S. trifascia-*

ta 'Jade Dwarf Marginated' (Abb. 2) mit Blättern von intensivem Grün mit buttergelben Rändern. Es ist wahrscheinlich eine der schönsten unter den Formen von *S. trifasciata*. Diese „Vogelnest-Gruppe“ bietet sich für Sammler geradezu an – sie braucht wenig Platz.

Unter den Arten mit flachen Blättern ist vielleicht *Sansevieria kirkii* Baker und ihre Varietät *pulchra* N. E. Brown die Schönste. Abb. 3 zeigt eine vielfarbige Form von *Sansevieria kirkii* var. *pulchra*. Sansevierienliebhaber suchen besonders solche vielfarbigen Formen. Manche sind sehr selten und bringen hohe Preise ein. Im Allgemeinen wachsen sie langsamer als die normale Art. Sie sind aber auch etwas empfindlicher.

Unter den „guten“ Arten für den Aufbau einer Sammlung besonders interessant ist *Sansevieria forskaoliana* (Schultes fil.) Hepper & Wood aus Jemen und Saudi-Arabien (Abb. 4). Ihre blaugrünen Blätter mit braunroten Rändern bilden einen schönen Kontrast.

Sansevieria pinguicula P. R. O. Bally (Abb. 5) stammt von den Küstengebieten Kenias. Sie verbreitet sich auf Stelzwurzeln, so dass große Gruppen dieser Pflanze einige Zentimeter über der Erde hängend wachsen können. In der Kultur brauchen die Pflanzen etwas mehr Wärme. Die Mindesttemperatur im Winter sollte 15 °C für eine erfolgreiche Kultur betragen.

Unter den Arten finden wir auch andere Blattformen. *Sansevieria francisii* Chahinian aus Kenia (Abb. 6) bleibt ziemlich klein mit igelartig spitzigen Blättern.

Sansevieria hallii Chahinian aus Simbabwe wurde lange Zeit „Baseball Bat“ genannt. Diese Name beschreibt die Blätter der Pflanze, die eine Ähnlichkeit mit einem Schlagholz beim Baseball aufweisen soll. Es gibt von der Pflanze mehrere Sorten z.B. 'Blue Bat', 'Malawi Bat' usw. Die Blüte erscheint nahe an der Erde.

Bei den 61 derzeit beschriebenen Arten wird es nicht bleiben. In Kürze ist mit etlichen Erstbeschreibungen von Pflanzen aus Simbabwe zu rechnen. So ist die ganze so genannte „Türkensäbelgruppe“ (scimitar group)



Abb. 5: Vermehrung mit Stelzwurzeln: *Sansevieria pinguicula* aus den Küstengebieten Kenias.

noch nicht beschrieben worden. Diese langsam wachsenden Pflanzen mit ihren dicken Blättern dürften für Sammler ganz besonders interessant werden. Auch aus Somalia gibt es verschiedene spektakuläre Arten, die bislang kaum in Kultur zu finden sind.

Literatur:

- BROWN, N. E. (1915): *Sansevieria*. A monograph of all known species. – Bull. Misc. Inform. **5**: 5-81.
 BUTLER, A. (2001): The real *Sansevieria ehrenbergii*? – *Sansevieria* **1**(1): 2-3.
 CHAHINIAN, B. J. (1986): The *Sansevieria trifasciata* varieties. – Trans Terra Publ., Reseda.

Alan Butler
 Brookside Nursery, Elderberry Farm,
 Bognor Road, Rowhook,
 GB – Horsham, West Sussex RH12 3PS
 E-Mail: alanbutler1@compuserve.com



Abb. 6: Ebenfalls aus Kenia: *Sansevieria francisii* mit kleinen, igelartig spitzigen Blättern.



***Plectranthus ernstii* Codd**

Aus der umfangreichen Pflanzengattung wird botanisch allein die oben erwähnte Art als ausgesprochene Stammsukkulente geführt. Beheimatet in Natal, Südafrika, gehört sie zur Pflanzenfamilie der Lippenblütler, den Lamiaceae. Im Volksmund häufig auch als „Mottenkönig“ bezeichnet, da sein aromatischer Duft zahlreiche Insekten, u.a. auch Blattläuse, Mottenschildläuse und ähnliche abwehren soll.

Wächst problemlos in allen sandigen Substraten, kann den Sommer über auch im Freien stehen. Bevorzugt stets volle Sonne. Überwinterung kühl und nur ganz wenig Wasser.

Vermehrung durch Stecklinge von Triebspitzen.

***Epithelantha micromeris* (Engelmann) F. A. C. Weber**

Bereits im Jahre 1856 wurde diese Pflanze erstmals beschrieben und dann im Jahre 1898 der neu geschaffenen Gattung *Epithelantha* zugeordnet. Im Gegensatz zu Mammillarien erscheinen hier die Blüten nicht aus den Axillen, sondern aus den jüngsten Areolen in Scheitelnähe.

Herrliche, stets sehr gesuchte Art, die unbedingt viel Wärme und vor allem gut wasserdurchlässiges Material liebt. Gedeiht daher am besten in rein mineralischen Substraten und stets in voller Sonne. Staunässe unbedingt vermeiden, daher auch im Sommer nur vorsichtig gießen. Überwinterung kühl und absolut trocken!

Vermehrung durch Aussaat, aber sehr langwierig!



***Lophophora williamsii* (Lemaire ex Salm-Dyck) J. Coulter**

Der altbekannte „Peyotl“ wurde erstmals im Jahre 1845 als *Echinocactus williamsii* beschrieben, im Jahre 1894 aber dann die noch heute gültige Gattung *Lophophora* geschaffen. Über 15 verschiedene Alkaloide wurden in der Pflanze nachgewiesen.

Bevorzugt volle Sonne und rein mineralische Substrate mit etwas Lehmzusatz. Wegen der mächtigen Rübenwurzel sind tiefere Pflanzgefäße zu wählen. Im Sommer wiederholt reichliche Wassergaben, doch Staunässe unbedingt vermeiden. Überwinterung kühl, um 10 °C und absolut trocken. Pflanzen werden dabei meist weich, was aber nicht schadet!

Vermehrung durch Aussaat und Sprosse.



***Mammillaria fittkaui* Glass &
R. A. Foster**

Erst vor wenigen Jahrzehnten von Pfarrer Hans Fittkau in Mexiko im Staate Jalisco gefunden und dann im Jahre 1971 erstmals beschrieben. Die zylindrischen Pflanzenkörper sprossen recht bald und bilden so größere Polster. Besonders wertvoll durch die enorme Blühwilligkeit, zumal fast den ganzen Sommer hindurch immer wieder neue Blüten erscheinen.

Leicht wachsende Art, bevorzugt etwas Humus in den mineralischen Substraten. Dazu im Hochsommer etwas leichten Schatten während der heißen Mittagstunden, dafür wiederholt reichliche Wassergaben. Überwinterung kühl und trocken.

Vermehrung durch Aussaat gelingt problemlos.



***Delosperma nubigenum* (Schlechter)
L. Bolus**

Eine Vertreterin aus der Pflanzenfamilie der Aizoaceae, der Mittagsblumengewächse, die bei uns etwas geschützt ganzjährig im Freien gehalten werden kann. Beheimatet in Südafrika, wo sie in den Drakensbergen wild wachsend angetroffen werden kann.

Vollsonnige Lage und gut Wasser durchlässiges, sandiges Erdreich sind zum Gedeihen ganz wichtig. In ungünstigen Lagen empfiehlt es sich, die Pflanzen den Winter über als Nässeschutz mit einer Glasscheibe oder Kunststoffplatte zu überdecken.

Vermehrung durch Aussaat und Bewurzelung von Triebspitzen.

***Opuntia ficus-indica* (Linnaeus)
Miller**

Von Urlaubsreisen aus dem Süden bringt man gerne einige Triebstücke dieser allbekanntesten Opuntie mit und stellt dann bald fest, dass sie einfach viel zu groß werden. Ursprünglich in Mexiko heimisch, wird sie heute in günstigen Klimabereichen weltweit wegen der essbaren Früchte angepflanzt.

Als kleine Pflanze im Tonkübel kann sie den Sommer über vollsonnig im Freien stehen. Bei günstiger Witterung erscheinen dann auch alljährlich die gelben bis orangeroten Blüten, die durchaus bis 10 cm im Durchmesser erreichen. Überwinterung kühl und trocken.

Vermehrung durch Bewurzelung von Triebstücken.



Samen-Ausbreitung durch Hochwasser

Selenicereus wittii – ein seltener epiphytischer Kaktus aus amazonischen Regenwäldern

von Nadja Biedinger



Abb. 1:
Selenicereus wittii
mit abgeflachten
Phyllokladien und
ca. 25 cm langen,
weißen Stiel-
tellerblüten.
Foto: Barthlott

Der sicher zu den ungewöhnlichsten epiphytischen Kakteen überhaupt zählende *Selenicereus wittii* stammt aus den an Kakteen artenarmen Regenwäldern Zentralamazoniens. Außer *S. wittii* kommen in dem Gebiet lediglich *Rhipsalis baccifera* und *Epiphyllum phyllanthus* vor.

Selenicereus wittii wächst im Kronenraum der zeitweise überfluteten Überschwemmungswälder der amazonischen Schwarz-

wasserflüsse Brasiliens, Perus, dazu des amazonischen Venezuela und Kolumbiens. Schwarzwasserflüsse zeichnen sich durch Nährstoffarmut und von Humusstoffen goldbraun bis kaffeebraun gefärbtes, klares Wasser aus. Der Epiphyt kommt in reicher Zahl an seinem natürlichen Wuchsort am Hauptstamm der Trägerbäume dieser Wälder vor.

Erstmals wurde *S. wittii* im Jahre 1899 in den „Igapó“ genannten, mehrere Monate unter Wasser stehenden Sumpfwäldern des Rio Negro nahe Manaus in Brasilien von N. H. Witt, einem deutschen Geschäftsmann und Hobbypflanzen-sammler gefunden. Er schickte ein Belegexemplar zu Dr. Karl Schumann nach Berlin-Dahlem, der den Neufund als *Cereus wittii* (SCHUMANN 1890) beschrieb, jedoch bereits die systematische Stellung innerhalb der Gattung *Cereus* anzweifelte.

Bei der Aufspaltung des größten Teils der unübersichtlichen, keine natürliche Einheit bildenden Gattung *Cereus* in kleinere Taxa durch BRITTON & ROSE (1913) wurde die Art in die monotypische Gattung *Strophocactus*, und diese später von ROWLEY (1986) zu *Selenicereus* innerhalb der Hylocereeae gestellt. In der systematischen Verwandtschaft dieser Tribus befindet sich *S. wittii* bis heute unumstritten.

Die ca. 20 weiteren Arten der Gattung *Selenicereus* (griechisch „selene“ = Mond, bezieht sich auf die nächtliche Öffnung der Blüten) zeichnen sich durch einen kletternden Wuchs und große, sich nachts öffnende Blüten aus und sind im karibischen Raum und im tropischen Südamerika beheimatet.

Biologische und ökologische Daten sowie Fotos und Illustrationen von *S. wittii* sind auf

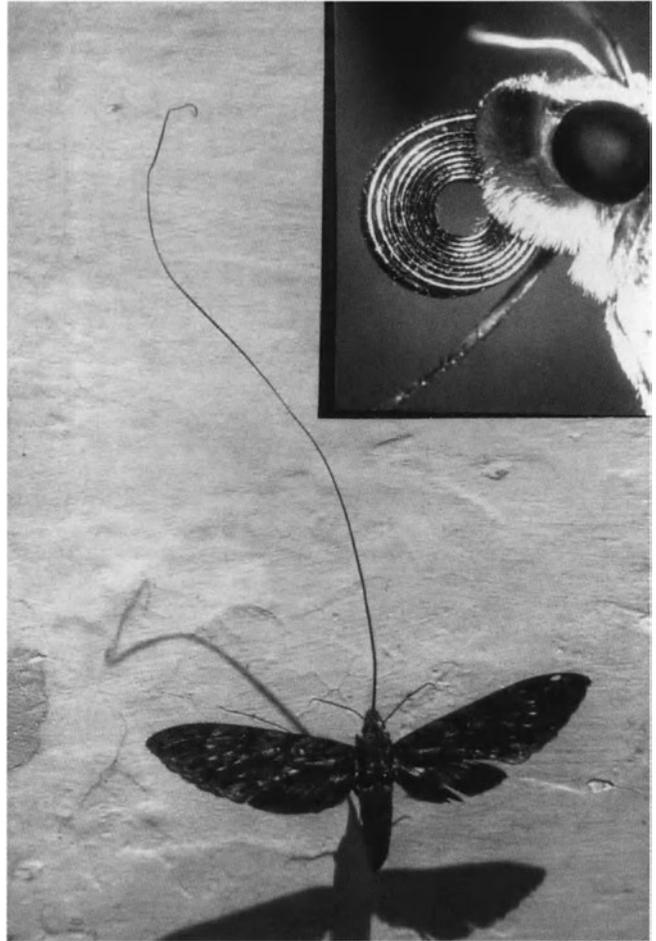
Grund der schwierigen Zugänglichkeit seines Wuchsortes rar: Herauszuheben sind sicher die Farbillustrationen und Beobachtungen der englischen Forschungsreisenden und Illustratorin Margaret Mee, die sie in der Beschreibung „Moonflower“ in ihren „Flowers of the Amazon Forest“ (MEE 1988) publizierte. Die einzige ausführliche Beschreibung dieses außergewöhnlichen Kaktus wurde von BARTHLOTT & al. (1997) veröffentlicht.

Die Einzigartigkeit von *S. wittii* zeigt sich sowohl in seiner bemerkenswerten Wuchsform als auch in seiner hochspezialisierten Blütenökologie und dem spektakulären Ausbreitungsmodus seiner Früchte.

Selenicereus wittii besitzt stark abgeflachte, blattartige Sprosse, die mit Hilfe von Luftwurzeln klettern und dicht an die Stämme ihrer Trägerbäume angepresst sind (siehe Abb. 1). Die Phyllokladien färben sich bei Sonnenexposition trübbrot und sind aus der Ferne weithin sichtbar. Sie werden bis zu 60 cm lang und sind mit einer Dicke von lediglich 2-4 mm blattartig dünn. An den Rändern der Phyllokladien stehen in dichtem Abstand (ca. alle 8-10 mm) kleine Areolen mit jeweils bis zu 20 kurzen weißlichen Dornen.

Besonders spektakulär ist aber die ökologische Anpassung von *S. wittii* an den Standort Überschwemmungswald im Hinblick auf die Biologie der Blüten und Früchte. Bei den Blüten von *S. wittii* handelt es sich um schlanke Stieltellerblumen, die bis zu 27 cm lang werden können und einen Durchmesser von bis zu 12,5 cm besitzen. Die Tepalen der Blüten sind reinweiß und reflektieren intensiv ultraviolettes Licht. Die Blütenröhre misst lediglich 9 mm im Durchmesser und an ihrer Basis wird reichlich Nektar angeboten.

Der Bestäuber wird mittels eines stark parfümierten Duftes angelockt, der sich nach voller Anthese in einen unangenehmen Geruch verwandelt. Die Komponenten des Blütenduftes konnten als Benzylalkohol, Benzylbenzoat und Benzylsalicylat identifiziert werden (BARTHLOTT & al. 1997). Die Intensität des Duftes nimmt während des Aufblühens



an Stärke zu. Damit weisen die Blüten alle Merkmale eines von Nachtfaltern bestäubten, sphingophilen Blütentyps auf.

Als Bestäuber kommen zwei Nachtfalter in Frage, die mit ihren jeweils 25 cm langen Rüsseln perfekt zu der hochspezialisierten Blüte passen und im natürlichen Habitat von *S. wittii* vorkommen: *Cocytius cruentus* (Abb. 2) und *Amphimoena walkeri*. Diese großen Falterarten machen mit ihrer sogenannten „Traplining pollination“ - also der Bestäubung in weiten Distanzen voneinander entfernt wachsender Individuen einer Art - eine effektive Bestäubung entlang der amazonischen Flüsse überhaupt erst möglich.

Die Blüten erscheinen am natürlichen Standort vor allem im Mai, im Gewächshaus

Abb. 2: Der Schwärmer *Cocytius cruentus* (Sphingidae) ist einer der beiden möglichen bestäubenden Nachtfalter mit einer Rüssellänge von ca. 25 cm. Foto: Patzelt

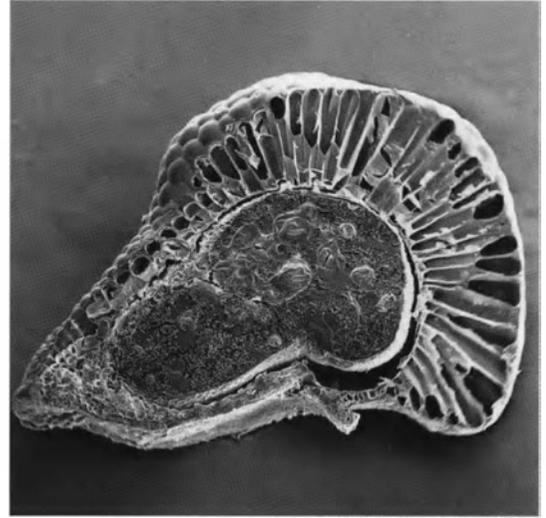
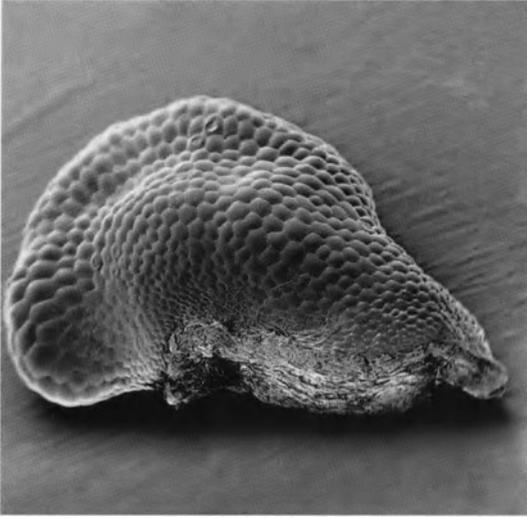


Abb. 3:
REM-Aufnahme des intakten Samens von *Selenicereus wittii*. Er ist 4,1 Millimeter lang. Foto: Barthlott

Abb. 4:
Längsschnitt durch den Samen mit kleinem Embryo und großen, luftgefüllten, äußeren Testazellen. Foto: Barthlott

in europäischen Gärten jedoch erblühen sie von November bis Februar. In Kultur in botanischen Gärten befinden sich allerdings nur wenige Exemplare, die darüber hinaus nur selten zur Blüte gelangen. Die Kulturanprüche des Kaktus sind nicht ungewöhnlich schwierig: Er wächst gut im typischen, jedoch absolut wind- und vor Zugluft geschützten Warmhausklima und benötigt tagsüber 30 °C, nachts 25 °C, und eine relative Luftfeuchte von 80%. Die Pflanzen müssen im Sommer schattiert werden.

Die außergewöhnlichste Anpassung von *S. wittii* liegt im Bereich der Ausbreitung seiner Samen. Paradoxe Weise bedient sich der in luftiger Höhe wachsende Epiphyt des Wassers als Ausbreitungsmedium und dies ist lediglich auf Grund der stark schwankenden Pegelstände in den Überschwemmungswäldern zu erklären, an deren Ufern er vorkommt. Die Früchte von *S. wittii* benötigen ca. 1 Jahr zur Samenreife. Es handelt sich bei ihnen um bestachelte, grünliche, lange Beeren, die bis zu 3,5 cm lang werden. Sie öffnen sich bei Reife mit einer Längsöffnung und enthüllen zahlreiche, glänzend schwarzbraune Samen, die in eine trockene Pulpa eingebettet sind.

Die Samen sind ca. 2-4 mm groß und muschelförmig. Ihr Hauptteil besteht aus einer stark vergrößerten Schicht toter Testazellen (siehe Abb. 3 und 4), die mit Luft gefüllt sind und dazu führen, dass die Samen wie kleine Korke auf der Wasseroberfläche schwimmen können. Bei den jährlichen Überflutungen ihres Wuchsortes auf den Stämmen der Uferbäume der Igapó-Flüsse werden die Samen von *S. wittii* mitgerissen und über das Wasser zu anderen Baumstämmen transportiert. Diese Form der Samenausbreitung ist innerhalb der Familie einzigartig.

Literatur:

- BARTHLOTT, W., POREMBSKI, S., KLUGE, M., HOPKE, J. & SCHMIDT, L. (1997): *Selenicereus wittii* (Cactaceae): an epiphyte adapted to Amazonian Igapó inundation forests. – *Pl. Syst. Evol.* **206**: 175-185.
 BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1913): Studies in Cactaceae – *Contr. U.S. Natl. Herb.* **16**: 255-262
 MEE, M. (1988): In search of flowers of the Amazon Forest – Nonesuch Expeditions Publ., Woolbridge
 ROWLEY, G. D. (1986): Stoye postcards and the Haage connection. – *Excelsa* **12**: 23-47.
 SCHUMANN, K. (1900): *Cereus wittii* K. Sch. – *Monatsschr. Kakteenk.* **12**: 137-138.

Dr. Nadja Biedinger
Blücherstraße 66
D – 18055 Rostock

Kammförmige Dornen in den Areolen

Eine unbekannte *Ariocarpus*-Form?

von Manfred Weisbarth



Eine normale Form von *Ariocarpus retusus*; die Areolen sind punktförmig. Alle Fotos: Weisbarth



Die „pektinate“ Form von *A. retusus*; deutlich sind die zu einer Linie verlängerten Areolen zu erkennen.

Eine ganz ungewöhnliche Form von Pflanzen aus der *Ariocarpus retusus*-Gruppe habe ich schon einmal an dieser Stelle kurz vorgestellt (WEISBARTH 1997). Inzwischen ist mir in größerem Stil die Nachzucht dieser Pflanzen gelungen. Und die Sämlinge zeigen allesamt das, was auch die Mutterpflanzen auszeichnet: kammförmige (pektinate) Dornen in den Areolen.

Zur Geschichte dieser Pflanzen: 1971 erhielt unser leider viel zu früh verstorbener Kakteenfreund Michael Haude in Jänkendorf bei Niesky eine Samentüte von Alfred Lau geschickt. Aufschrift: *Ariocarpus retusus* var. *trigonus*. Ohne Fundortangabe. Einziger Hinweis war die Bitte um Aussaat – das wäre etwas Neues.

Aus diesen Samen entstanden auf Umwegen über Herrn Werner Sporbert, damals in Leipzig, einige Sämlinge, von denen in Leipzig auch wieder Nachkömmlinge heranwuchsen. Drei von ihnen stehen seit 1991 bei mir im Gewächshaus und haben fleißig geblüht, aber leider nur ganz selten gemeinsam. Dieser Umstand ließ eine schnelle Vermehrung nicht zu.

Außerdem führte ein technischer Defekt der Gewächshauslüftung zum Totalverlust einer ersten Aussaat. Bis dann eine erneute Samenernte eine neue Aussaat möglich machte, vergingen wieder einige Jahre.

Das Besondere an diesen Ariocarpen, von denen ich drei Klone besitze, sind die langen Areolen, in deren Wölle sich kammförmig



Eine Detailansicht einer blühenden „pektinaten“ Mutterpflanze, die aus Samen gezogen wurde.

Bereits einen Doppelkopf hat diese sechs Monate alte Sämlingspfropfung eines „pektinaten“ *A. retusus* ausgebildet.



(pektinat) angeordnete Dornen verstecken. Bei älteren Pflanzen werden diese allerdings erst sichtbar, wenn man mit einer Zahnbürste die Wolle entfernt und die Bedornung freilegt.

Zur Erinnerung: Klon bezeichnet eine Gruppe von Pflanzen, die durch vegetative Vermehrung entstanden und somit genetisch völlig identisch ist. Eine aus Samen gekeimte Pflanze ist ein Keimling. Drei Sämlinge bilden also drei Klone. Aber drei Pflanzen, die aus Ablegern einer einzigen Pflanze gezogen wurden, sind und bleiben ein einziger Klon. Es können also viele Pflanzen im Umlauf sein, die alle einem einzigen Klon entstam-



Bis zur Axille reicht die linienförmige verlängerte Areole der „pektinaten“ Form.

men und deshalb auch alle ein gleiches Aussehen aufweisen. Das ist bei meinen hier besprochenen *Ariocarpus* also nicht der Fall!

Doch zurück zum Aussehen dieser drei besonderen Pflanzen. Die Länge der Areolen ist nicht immer gleich. Sie reicht von drei Millimetern an der Spitze der Warze bis in die Axille hinein. Sie kann also sogar 15 bis 18 mm erreichen. Allerdings kann dies bei jedem Neuzuwachs von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein. Bei Sämlingen mit gutem Neutrieb ist dies besonders gut zu erkennen.

Eines bleibt aber stets gleich, nämlich die pektinate Bedornung in den Areolen! Diese Besonderheit kommt bei keinem mir bekannten *Ariocarpus retusus*- oder *trigonus*-Formen vor. Im Jahr 2001 ist es mir endlich gelungen, mehrere Sämlinge zu pflanzen und das uniforme Erscheinungsbild der auf *Pereskia* und *Selenicereus* wachsenden Pflanzen zu dokumentieren.

Es ist sicher kein *A. retusus* var. *trigonus*, wie auf dem Samentütchen von Alfred Lau vermerkt war. Die hier veröffentlichten Bilder zeigen ganz deutlich in Pflanzengestalt, Blüten- und Warzenausprägung eine Form von *A. retusus*. Für die genauere Beschreibung siehe WEISBARTH (1997). Sehr bedauerlich ist die fehlende Angabe des möglichen Fundortes, an dem Lau damals den Samen gesammelt hat.

Das ändert nichts daran, dass es sich bei der Pflanze um eine ausgesprochen schöne

neue Form handelt, die ich weiter vermehren und beobachten werde. Sie läuft bei mir unter dem (natürlich nicht wissenschaftlichen) provisorischen Namen „*Ariocarpus retusus* f. *pectinatus*“.

Übrigens sollen einige Pflanzen mit dem (natürlich auch nicht gültigen) Namen „*A. longiareolatus*“ im Umlauf sein. Es wäre ganz interessant, einen Vergleich mit meinen ungewöhnlichen Pflanzen anzustellen.

Wenn ich mit diesem Beitrag *Ariocarpus*-Spezialisten jetzt etwas Kopfzerbrechen bereite, tut es mir leid. Aber ich freue mich auf die hoffentlich folgende rege Diskussion. Eines ist indes jetzt schon klar: Eine Hybride kann die Form nicht sein. Schließlich wurden alle Mutterpflanzen aus Samen gezogen – und die Nachkommen dieser Gewächse zeigen exakt das gleiche Erscheinungsbild wie die Eltern. Und das nicht nur bei mir, sondern auch bei Herrn Sporbert in Oberotterbach!



Literatur:

WEISBARTH, M. (1997): Eine unbekannte *Ariocarpus*-Form? – *Kakt. and. Sukk.* **48**(6): 133-134.

Manfred Weisbarth
Hohe Str. 29
D - 89168 Niederstotzingen

Sieben Monate alter Sämling mit beginnender Wollbildung. Deutlich sind die verlängerten Areolen zu erkennen.

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Sotomayor, J. M., Arredondo, G. A. & Matinez, M. M. 2001: *Peyotl zacatensis* Hernández. – *Cactus & Co.* **5**(4): 219-228, ill.

In dem Werk „De Historia Plantarum Novae Hispaniae“ des spanischen Arztes F. Hernández (1517-1587), das etwa 200 Jahre später posthum veröffentlicht wurde (!), wird auch der Peyote-Kaktus (*Lophophora williamsii*) beschrieben und dort „*Peyotl zacatensis*“ genannt. Die Autoren meinen nun, dass diese Publikation gültig im Sinne des ICBN ist und schaffen mehrere neue Kombinationen für Taxa, die bisher als *Lophophora* geführt werden: *Peyotl diffusus* (Basionym: *L. echinata* var. *diffusa*), *Peyotl viridescens* (Basionym: *L. diffusa* ssp. *viridescens*) und *Peyotl zacatensis* var. *friicii* (Basionym: *L. friicii*). [Ob diese Benennung Bestand haben wird, mag angesichts des vorlinneischen Ursprungs bezweifelt werden. Rez].

Meregalli, M., Neuhuber, G. & Caramiello, R. 2000: Seed morphology in the *Gymnocalycium hossei*-group

(Cactaceae): a useful tool for taxonomic studies. – *Allionia* **37**: 217-232, ill.

Die Arten aus der Verwandtschaft von *Gymnocalycium hossei* weisen eine hohe Variabilität auf, die die Identifikation sehr erschwert. In der vorliegenden Arbeit wurden die Samen dieses Verwandtschaftskreises mit dem REM untersucht und festgestellt, dass die Samen-Morphologie gut mit der geographischen Verbreitung korreliert ist und somit ein sehr gutes Mittel zur Klärung der Taxonomie und Phylogenie darstellt.

Hodgson, W. C. 2001: Taxonomic novelties in American Agave (Agavaceae). – *Novon* **11**(4): 410-416.

Neu beschrieben wird *Agave philippiana* aus dem Grand Canyon National Park (Arizona, USA), die in die Gruppe Dipetalae gehört. Gleichzeitig wird sie von den Autoren als Relikt-Kultivar bezeichnet, das in präkolumbianischer Zeit als Nutzpflanze eingeführt wurde. Gegenüber *A. delamateri* und *A. palmeri* zeichnet sie sich durch die offene Rosette, die großen

blaugrauen Blätter, einen schmalen rispigen Blütenstand und die großen Blüten. Zwei neue Kombinationen auf der Rangstufe der Varietät, *Agave deserti* var. *pringlei* (Basion. *A. pringlei*) sowie *Agave deserti* var. *simplex* (Basion. *A. deserti* subsp. *simplex*) werden aufgrund des Fehlens konsistenter Unterscheidungsmerkmale innerhalb der Art publiziert. Beschrieben wird ferner eine neue Hybride, *Agave x ajoensis*, aus dem Organ Pipe Cactus Monument (Arizona), deren Eltern wahrscheinlich *A. deserti* var. *simplex* und *A. schottii* var. *schottii* sind.

Gerloff, N. 2001: *Frailea densispina* (Hofacker & Herm) N. Gerloff, *Comb. & Stat. Nov.* – *Cactus & Co.* **5**(3): 138-147, ill.

Die frühere *Frailea buenekeri* subsp. *densispina* wird nun vom Autor als eigene Art anerkannt. Die Merkmale von *Frailea buenekeri* und *Frailea densispina* werden verglichen sowie ihre Standorte und Verbreitung dargestellt.

(D. Metzger)



Eggli, U. (Hrsg.) 2001: Sukkulentenlexikon: Einkeimblättrige Pflanzen (Monocotyledonen). – Stuttgart (D): E. Ulmer. XVI + 367 S. & 32 Farbtafeln. ISBN 3-8001-3662-7.

Von dem „Sukkulentenlexikon“, das in der deutschen Ausgabe in vier Bänden erscheinen soll, liegt nun der erste Band über die einkeimblättrigen Sukkulenten vor. Der Band ist bezüglich Inhalt und Abbildungen – abgesehen vom deutschen Text – identisch mit der englischen Ausgabe, weshalb das in deren Besprechung (in *Kakt. und Sukk.* 52: 266. 2001) Gesagte weitgehend auch hier gilt: Der vorliegende Band, zu dem dreizehn Autoren einzelne Abschnitte beigetragen haben, beginnt mit einer Einleitung, in der Aufbau und Konzeption des Handbuchs erläutert werden. Im alphabetisch aufgebauten Hauptteil des Buches werden die sukkulente Arten, Unterarten und Varietäten aus 17 Pflanzenfamilien auf insgesamt 367 Seiten behandelt. Den größten Raum nehmen hier die Familien Aloaceae (129 S., u.a. mit *Aloe*, *Haworthia*, *Gasteria*) und Agavaceae (103 S., u.a. mit *Agave* und *Yucca*) ein, während die Familien Bromeliaceae, Orchidaceae und Xanthorrhoeaceae nur ganz kurz auf jeweils 1-2 Seiten ohne Auflistung der zugehörigen sukkulente Arten aufgeführt werden. Jede Familie wird zunächst mit einer Beschreibung sowie Daten zur Synonymie, Verbreitung, wichtiger Literatur, Taxonomie u.a. charakterisiert. Ein Schlüssel dient der Bestimmung der einzelnen Gattungen.

Die Einträge für die einzelnen Arten bzw. infraspezifischen Taxa enthalten jeweils kompakt eine Beschreibung sowie Angaben zur Synonymie, Typus, Vorkommen, Abbildungen in der Literatur und die Zuordnung zu infragenerischen Taxa. Bei den Unterarten und Varietäten werden jeweils die Differentialmerkmale zum Arttypus angegeben. Es folgen das Literaturverzeichnis (12 S.) sowie der umfangreiche Index (48 S.). Den Abschluss bilden 32 Farbtafeln, in denen ausgewählte Arten in 227 Bildern präsentiert werden. Das mit festem Einband und zusätzlichem Schutzumschlag versehene Buch macht einen soliden und gut gestalteten Eindruck. Der klare, standardisierte Aufbau und auch das Layout lassen den Leser gesuchte Informationen schnell auffinden. Inhaltlich ist zu bemerken, dass hier nun eine aktuelle und seriöse Darstellung der einkeimblättrigen Sukkulente vorliegt.

Bei allem verdientem Lob für dieses Buch sollen auch einige kritische Anmerkungen nicht verschwiegen werden. Obwohl Schlüssel für die Gattungsbestimmung und diagnostische Merkmale der Varietäten enthalten sind, wird der Leser bei der Bestimmung einer ihm unbekannteren Art sicher Mühe haben, denn dann wird der Vergleich von zahlreichen Artbeschreibungen erforderlich. Hier hätte man sich einen Bestimmungsschlüssel oder synoptische Tabellen für die Arten gewünscht.

Die Farabbildungen von guter bis ausreichender Qualität zeigen leider nur eine Auswahl der etwa 1100 im Textteil behandelten Arten und bieten für die Bestimmung nur eine beschränkte Hilfe.

Doch keine Frage: Mit dem ersten deutschsprachigen Band des Sukkulentelexikons hat man ein Buch vor sich, das sicher für Jahre ein Standard in der Sukkulentekunde bleiben wird. Insofern ist es für den Fachbotaniker, der sich mit sukkulente Pflanzen beschäftigt, zweifellos unentbehrlich, kann und muss aber auch dem fachlich versierten Sukkulente Liebhaber empfohlen werden. Der Preis von 99,- € ist wohl nicht gerade niedrig – angesichts der enthaltenen Fülle von Daten und Informationen sollte man aber auf die Anschaffung nicht verzichten.

(Detlev Metzging)



Mies, B. A. 2001: Flora und Vegetationsökologie der Insel Soqatra. – Essener Ökologische Schriften Bd. 15. Hohenwarsleben (D): Westarp Wissenschaften. 269 S., ills. ISBN 3-89432-101-6.

Die im Indischen Ozean vor der somalischen Küste gelegene Insel Soqatra war und ist aufgrund ihrer vielfältigen Vegetation und Flora, darunter auch viele Sukkulente, Forschungsgebiet für zahlreiche botanische und ökologische Studien. Der Autor der hier vorgestellten Publikation, Dr. Bruno Mies, Botaniker an der Universität Essen, hat darüber auch schon mehrere Arbeiten in „Kaktee und andere Sukkulente“ veröffentlicht. Die Arbeit widmet sich nach einer Einleitung der Geographie der Insel der Geschichte der botanischen Erforschung, charakterisiert den Naturraum Soqatra und die ökologischen Bedingungen. Anschließend werden Flora und Florengeschichte sowie die Vegetation ausführlich beschrieben. Abschnitte über Nutzpflanzen, anthropogene Einflüsse sowie Gefährdung und Schutz zeigen, dass auch Soqatra kein unberührtes Naturparadies mehr ist. Im Anhang werden die dort vorkommenden Gefäßpflanzen und Kryptogamen aufgelistet. Das in wissenschaftlichem Stil, aber verständlich geschriebene Buch ist mit Broschüre einband und mit den zahlreichen, aber nicht farbigen Abbildungen vergleichsweise einfach gestaltet, was sich aber auch auf den durchaus angemessenen Preis von 19,95 € auswirkt. Wer sich näher für die Ökologie von Soqatra oder die dort vorkommenden Sukkulente interessiert, wird darin eine Fülle interessanter und lesenswerter Informationen finden.

(Detlev Metzging)

Dänen als „Ehevermittler“

Neue Hybriden von *Ceropegia distincta*

von Gerhard Lauchs

Das „Laternchen“ ist manchmal rot, dann wieder beige gefärbt. Die trichterförmige, in fünf „Fenster“ unterteilte „Mündung“ der Blüte ist manchmal 25 Millimeter breit oder nur zehn Millimeter schmal. Die Blütenfarbe kann weiß, aber auch cremefarben oder grün sein. Und dennoch ist die Blüteform von *Ceropegia distincta* in all ihren Formen und den Unterarten *C. distincta* subsp. *haygarthii* und *C. distincta* subsp. *verruculosa* „stets erkennbar“, wie DYER (1988) schreibt.

Die wunderbaren Pflanzen mit ihren halbsukkulenten, bis zwei Meter langen, kletternden Stämmchen, stammen aus dem südlichen Afrika (Transvaal, Natal, Zululand). Das Typmaterial von *C. distincta* wurde auf Sansibar gefunden. Die reich blühenden Pflanzen mit den typischen Kesselfallenblüten aus der Familie der Asclepiadaceen (Seidenblumengewächse) sind seit längerem in unseren Sammlungen vertreten.

Waren die unscheinbaren Pflanzen mit den prächtigen Blüten bislang aber eher etwas für Spezialisten, so sollen Ceropegien künftig auch in den Wohnungen von Pflanzenliebhabern wachsen, die normalerweise nichts mit Sukkulente am Hut haben. Dänische Blumenzüchter stellten auf der diesjährigen Internationalen Pflanzenmesse in Essen Hybriden von *C. distincta* mit *C. sandersonii* vor



(eine Pflanze, die übrigens ebenfalls aus Natal, Zululand und Swaziland bekannt ist).

Die Blüten der Hybride – die noch nicht fotografiert werden durften – sind beeindruckend groß. Fast acht Zentimeter hoch erreichen sie einen Durchmesser von 45 bis 55 Millimeter. Das Manko der Größe: Die feinen Farben, die insbesondere *C. distincta* als Elternteil mitbringt, erreichen die Hybriden nicht. Die Neuzüchtungen sollen im Jahr 2004 im großen Stil auf den Markt kommen.

Literatur:

DYER, R. A. (1988): *Ceropegia, Brachystelma* und *Riocrexia* in Southern Africa. – Verlag Balkema, Rotterdam.

Gerhard Lauchs
Weitersdorfer Hauptstraße 47
D – 90574 Roßtal

Tiefrote, leuchtende „Laternchen“: Die Blüten von *Ceropegia distincta*.

Foto: Lauchs

Im nächsten Heft . . .

Braune Pflanzen in brauner Umgebung? Und dazu auch noch „kupferfarbene“ Blüten? In der Tat ist *Pterocactus fischeri* (unser Bild) aus Argentinien, den uns Klaus Gilmer und Hans-Peter Thomas im Juliheft vorstellen werden, perfekt getarnt. Kleine Käfer als Pollenräuber entdecken die Blüten dennoch – und sorgen für eine ausreichende Bestäubung der ungewöhnlichen Pflanzen.



Ungewöhnlich ist auch die Gattung *Dorstenia*. Thomas Brand führt uns in die „sukkulente Abteilung“ der Maulbeergewächse ein.

Außerdem im nächsten Heft: Wir beantworten die Frage, was die Biene im Kaktustopf macht, und schauen mal schnell in Brasilien vorbei.

Und zum Schluss . . .

Wenn einer eine Reise tut, dann trifft er in Bisbee, Arizona, an der amerikanisch-mexikanischen Grenze vielleicht zufällig David Epele. „El Jefe“, wie ihn seine Freunde nennen, leitet nicht nur eine lose Gruppe von Kakteenfreunden. Er erforscht auch in seinem privaten botanischen Garten vor allem die Verwendungsmöglichkeiten sukkulenter Pflanzen.

Unter anderem hat er dort glochiden- und dornenlose Opuntien (schmecken übrigens frisch und gut!) angebaut, um sie auf ihre Nutzbarkeit als Viehfutter in Dürregebieten zu testen. In diesem Dürrewinter hat ihm arizonisches Rindvieh bewiesen, dass die Forschungen offenbar entschieden zu lange dauern. Es durchbrach den Zaun und fraß die Opuntien teils bis zur Wurzel ab. Jetzt weiß David, dass er mit seiner Idee richtig liegt. Aber ob er sich Empirie wirklich so vorgestellt hat?

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Strasse 12, CH-8305 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal

Tel. 091 27 / 57 85 35, Fax 091 27 / 57 85 36

E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 30 / 15 71

E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089 / 95 39 53

Layoutkonzept

Klaus Neumann

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hoogeven

Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt

Tel. 052 / 6 57 15 89, Fax 0 52 / 6 57 50 88

E-Mail: hoogevenfc@swissonline.ch

Österreich:

Dipl.-Ing. Dieter Schornböck, Gottfried Winkler

p. A. EDV-Zentrum der TU Wien

A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10

Telefon (+43-1) 588 01-420 16, Fax (+43-1) 4706408

E-Mail: dieterschornboeck@cactus.at

E-Mail: gottfried.winkler@cactus.at

Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH

Christoph-Krauthaim-Straße 98, 95100 Selb

Tel. 092 87 / 85-0, Fax 092 87 / 85 33

E-Mail: vorstufe@druckhaus-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb

Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78

E-Mail: m.thumser@druckhaus-muench.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 22 / 1. I. 2000

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“.

Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

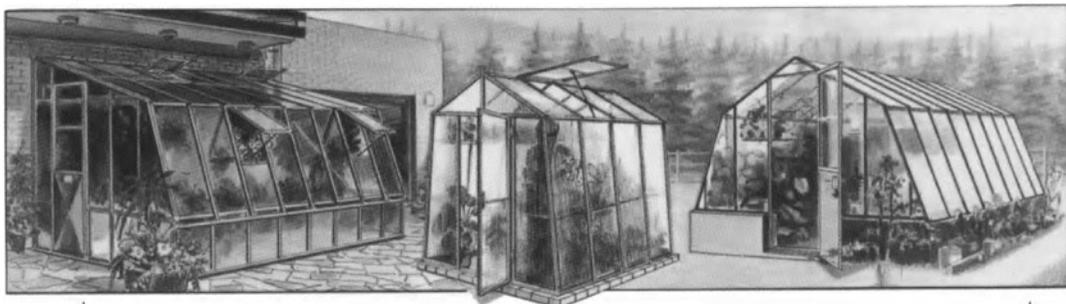
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Gartenglas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. **A1** 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

Illustrated Handbook of Succulent Plants

Eggl: *Monocotyledons*, 2001, engl., 354 S., 227 Farb. (32 Tafeln), geb., € 95,-

Hartmann: *Aizoaceae A-E* and *Aizoaceae F-Z*, 2001, engl., xv/xvi, 285 S./371 S., je Band 384 Farb. auf 48 Tafeln, geb., je Band, € 127,-

Eggl: *Dicotyledons*, 2002, engl., xviii, 662 S., 487 Farb. (64 Tafeln), geb., € 127,-

Sukkulenten-Lexikon

Band 1: **Eggl:** *Einkeimblättrige Pflanzen* (Monocotyledonen), 2001, 367 Seiten, 227 Farbfotos auf 32 Taf., geb.(SU), € 99,-

Band 2: **Eggl:** *Zweikeimblättrige Pflanzen* (Dicotyledonen); 2002, 646 Seiten, 487 Farbfotos auf 66 Tafeln, geb.(SU), € 129,-

● **Hammer:** *New Views of the Genus Conophytum*, 2002, engl., 493 S., 800+ Farb., geb.(SU), € 122,-

● **Hochstätter:** *Yucca II* (Agavaceae), **Vol. 1-3**, 2002, engl. (dt. Zusammenfass.), 340 S., 307 Farb., 6 Karten, 58 Zeichn., 42 REM, 2 DNA Tabellen, geb., € 107,50

● **Hunt & Taylor** (eds): *Studies in the Opuntioideae* (Cactaceae), 2002, 256 S., 80 Farb., 70 SW.-F. und Abb., kart., € 39,90 (Succulent Plant Research 6)

● **Lüthy & Moser:** *CITES Identification Manual: The cacti of CITES Appendix I*, 2002, engl., illustriert, komplett als Buch und auf CD-ROM, zusammen, € 45,-

● **Mauseth, Kiesling & Ostolaza:** *A Cactus Odyssey. Journeys in the wilds of Bolivia, Peru, and Argentina*, 2002, engl., 306 S., 191 Farb., 4 Karten, geb., ca. € 48,50

ANGEBOT DES MONATS: **Sajeva & Costanzo:** *Succulents*, engl., 239 S., 1.200 Farb., kart., € ~~36,90~~ und **Sajeva & Costanzo:** *Succulents II*, 2000, engl., 234 S., 1.200 weitere Farb., geb., € ~~60,00~~, beide zusammen für **nur € 87,-**

(€ 9,80 gespart und dazu im Inland keine Versandkosten)

Aktuelles Verzeichnis **Sukkulenten 2002-4** kostenlos auf Anforderung. Rückgabe von BÜCHERN innerhalb 14 Tagen nach Lieferung (Inland). Portofreier Versand ab € 100,- Warenwert in Deutschland, Benelux und Österreich. Versand an Besteller ohne Kundenkonto und Export gegen Vorauszahlung. Lieferung ab € 20,- Warenwert.

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoepper@t-online.de

Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal



Postf. 11 07, 71385 Kernen, Deutschland
 Telefon 07151/41891, Fax 07151/46728
 email: uhlig-kakteen@t-online.de

Preise in €

Cereus peruvianus monstrosus „Brauner Felsenkaktus“	5.00
Cereus peruvianus monstrosus „Gelber Felsenkaktus“	5.00
Cereus peruvianus (nudum) monstrosus „Schwarzer“	5.00
Echinocereus chloranthus v. cylindricus de Jarilla	4.00
Echinocereus gentryi f. cucumis h 8-12 cm	5.00
Eriosyce ihotzyanae fa. Ovale gepfr. 5-6 cm	12.00
Lophophora williamsii f. fricii ø 2-4 cm	9.20 - 24.00
Mammillaria carmenae cristata gepfr. 3.5-5 cm, #	11.00 - 13.50
Mammillaria laui-Hybr. laui x carmenae cristata	11.00
Mammillaria trichacantha cristata 8.50	6.20 - 8.50
Mammillaria zeilmanniana cristata 7-8 cm	6.50
Melocactus natanzanus mit Cephalium 9-10 cm	12.00
Neolloydia odorata 4-5 cm	3.20 - 4.20
Soehrensia formosa 9-10 cm	11.00
Uebelmannia pectinifera v. multicostata ## 3-4 cm	7.00 - 13.50
Uebelmannia pectinifera v. pseudopectinifera ## 3-4 cm	7.00
Euphorbia horrida 3-4 cm	3.20
Euphorbia schoenlandii 3 cm h 6 cm	4.00
Euphorbia stenocladia 12-15, h 15-20 cm	8.50
Lithops optica v. rubra	4.60
Pleiospilos nelii „Royal Flush“	6.00
Testudinaria elephantipes 4.5 cm Caudex	12.00

22. - 23. Juni:

Eröffnung 2000 m² neue Gewächshäuser,
 11 - 17 Uhr Vorträge, Führungen, Programm,
 viele neue Raritäten eingetroffen, ein Event,
 den Sie sich nicht entgehen lassen sollten.

www.uhlig-kakteen.com

International zertifizierter Gartenbaubetrieb · CITES Nursery Registration No. P-DE 1001

VOSS
 Gewächshaus
 Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
 Gewerbegebiet II
 Telefon 06136-915 20
 Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
 E-Mail: info@voss-ideen.de

Agave pumila	40,- €
Ariocarpus kotschoubeyanus	6,- - 45,- €
Astrophytum myriostigma	3,- - 130,- €
Aztekium hintonii (Sämlinge)	7,- €
Discocacteen , wurzelecht, versch. Varietäten, Einzelköpfe und Gruppen	ab 10,- €
Echinocereen-Gruppen , versch. Varietäten	ab 15,- €
Echinopsis eyrisii bis 50 cm hoch	ab 10,- €
Ferocactus , versch. Varietäten	10,- - 600,- €
Gymnocallicium , versch. Gruppen	bis 35,- €
Lophophora williamsii	4,- - 50,- €
Lophophora diffusa (Sämlinge)	3,- €
Mammillarien , Einzelpflanzen und Gruppen bis 40 cm Durchmesser	ab 3,- €
Melocacteen , wurzelecht, versch. Varietäten, bis 35 cm Durchmesser	ab 8,- €

Einzelne Angebote sind stark begrenzt!

Keine Liste, Besuche nach telefonischer Absprache!

Ortsgruppen sind willkommen!

Tekath-Kakteen
Oberhausen • Liebknechtstr. 131

Tel: 02 08 / 43 44 11 o. 01 72 / 2 53 50 61 o. 01 72 / 2 53 50 63

E-Mail: tekath@web.de · Paulstraße 9 · 45470 Mülheim

HA-KA-FLOR
 Max und Maria Hadorn, www.hakafloer.ch

Wir ziehen um mit all unseren Kostbarkeiten.
 Eröffnung 28./29./30. Juni 2002 ab 8 Uhr an neuer
 Adresse:

Untermattstrasse 25, 8370 Sirmach
 Telefon 079 420 14 24 / 071 433 20 40

offen samstags 8-16 Uhr oder nach Vereinbarung

Hakafloer - erster und einziger Cites-anerkannter Vermehrungsbetrieb in der Schweiz für vom Aussterben bedrohte Pflanzen. Wir freuen uns auf Sie!

Und so finden Sie uns: A1, Ausfahrt Sirmach, Richtung Sirmach, in Sirmach Richtung Industrie Gloten, links abschwenken Richtung Bernhard Baumschule 30 Minuten ab Zürich, 20 Minuten ab St. Gallen.

Bis bald
 in Sirmach

